

Jahrbuch

DRK KREISVERBAND EMMENDINGEN e.V.

2022/2023



Liebe Leserin, lieber Leser,

Seit April 2023 sind die letzten Maßnahmen zur Corona-Pandemie ausgelaufen. Fast alle Angebote können wir seither wieder anbieten. Sehr erfreulich ist, dass diese auch wieder gut angenommen werden. Auch wenn die Pandemie offiziell für beendet erklärt wurde, gibt es weiterhin einige Themen, die nicht nur uns, sondern die Menschen weltweit beschäftigen: Dazu gehört unter anderem der Klimawandel, der Krieg in der Ukraine und die Flüchtlingskrise.

Beim Rettungsdienst gab und gibt es einige Veränderungen: So konnten Vorhalteerweiterungen im Landkreis Emmendingen mit einem zusätzlichen Rettungswagen in Gutach und einem Nacht-Rettungswagen in Emmendingen umgesetzt werden. Seit Ende 2022 sind, nach mehrjähriger Planungs- und Bauphase, die neuen Rettungswachen Elzach und Gutach-Bleibach in Betrieb. Die Planungen für die neuen Wachen in Emmendingen, Herbolzheim und Malterdingen sind weit fortgeschritten und signalisieren unseren Anspruch, die Bevölkerung im Landkreis Emmendingen auch weiterhin gut zu versorgen. Gleichzeitig bauen wir attraktive Arbeitsplätze und achten bei den Neubauten auf eine nachhaltige Bauweise und Ausstattung.

Eine weitere Neuerung ist seit April die Kooperation des ambulanten Pflegedienstes Helfende Hände mit der Sozialstation 3sam. Wir haben damit auf den zunehmenden Fachkräftemangel in der Pflege reagiert.

Größere Änderungen erwarten wir beim Integrationsmanagement für geflüchtete Menschen. Das Land hat zwar die finanzielle Unterstützung bis Ende des Jahres 2024 verlängert, danach wird es aber wahrscheinlich zu einer Reduktion der Arbeitsplätze kommen.


Besonders freuen uns auch Jubiläen zwei unserer Einrichtungen: Zehn Jahre ist der Rotkreuzladen in Emmendingen bereits geöffnet und auf ganze 25 Jahre kann das Service Wohnen in Waldkirch zurückblicken.

Ein großes Ereignis im Mai dieses Jahres war die Großübung am und im Hugewaldtunnel in Waldkirch. Haupt- und Ehrenamtliche arbeiteten Hand in Hand zusammen, um die Verletzten der Notfalldarstellung zu retten und zu versorgen. In den 90 Minuten der Übung konnte das neue Rettungskonzept erfolgreich erprobt werden. Auch die Zusammenarbeit mit Feuerwehr und Polizei war hervorragend.

Abschließend möchten wir uns bei allen bedanken, die den Kreisverband in den vergangenen zwölf Monaten unterstützt und die vielfältige Rotkreuzarbeit ermöglicht haben. Ebenso herzlich danken wir allen Ehrenamtlichen sowie hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit und ihr Engagement.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahrbuchs.


Hanno Hurth, Kreisvorsitzender


Alexander Breisacher, Kreisgeschäftsführer



Hanno Hurth



Alexander Breisacher

Spezial



[NOTRUF 112 - HIER SPRICHT DIE LEITSTELLE](#)

Seite 30



[WENN DIE SEHNSUCHT STÄRKER IST ALS DIE ANGST](#)

Seite 58

Inhalt

DRK-Jahrbuch 2022/2023

03 EDITORIAL

Das Rote Kreuz im Überblick

- 08 [WENN FLUCHT DER EINZIGE AUSWEG IST](#)
- 10 [IST DIE KLIMAKRISE GERECHT?](#)

DRK Kreisverband Emmendingen e.V.

- 14 [ANGEBOTE UND LEISTUNGEN](#)
- 15 [KREISVORSTAND](#)
- 15 [KREISVERSAMMLUNG](#)
- 17 [COMPLIANCE KONZEPT](#)
- 18 [KURZ GEMELDET](#)
- 19 [RETTEN, BERGEN, LÖSCHEN](#)
- 20 [„LICHT DER HOFFNUNG“](#)

1 Rettungsdienst

- 22 [RETTUNGSWACHEN IM WANDEL](#)
- 23 [KURZ GEMELDET](#)
- 24 [EIN GROSSES PLUS IN DER NOTFALLVERSORGUNG](#)
- 25 [MEHR PLATZ, BESSERE AUSSTATTUNG, NACHHALTIGER](#)

2 Bevölkerungsschutz

- 26 [IMMER DER NASE NACH](#)
- 28 [GROSSÜBUNG AM TUNNEL IN WALDKIRCH](#)

3 Integrierte Leitstelle

- 29 [EINSATZSTATISTIK](#)
- 30 [NOTRUF 112 - HIER SPRICHT DIE LEITSTELLE](#)

4 Einsatzdienste

- 32 [JRK GEWINNT PREISE](#)
- 33 [VERÄNDERUNG AN DER SPITZE DER KREISBEREITSCHAFTSLEITUNG](#)
- 34 [LEBEN RETTEN LEICHTGEMACHT](#)
- 36 [RUND UM DIE UHR ZUM EINSATZ FÜR MENSCHEN IN NOTSITUATIONEN](#)
- 38 [FACHDIENST-TAG 2023](#)
- 39 [EVAKUIERUNG WEGEN UNTWETTER](#)

5 Erste Hilfe

- 41 [WENN DIE FELLNASE ERSTE HILFE BRAUCHT](#)
- 42 [WISSENSBOOSTER: FIT IN ERSTER HILFE](#)

6 Senioren

- 43 [AKTIVIERENDER HAUSBESUCH IN DEN STARTLÖCHERN](#)
- 44 [AMBULANTER PFLEGEDIENST ARBEITET MIT 3SAM ZUSAMMEN](#)
- 45 [TAGESPFLEGE HILDA BEKOMMT BESUCH VON DEN RETTUNGSHUNDEN](#)
- 46 [DAS PAPIERGÄSSLE WIRD 25 JAHRE](#)
- 47 [SERVICE WOHNEN VON FRÜHER BIS HEUTE](#)

7 Menschen mit Handicap

- 48 [EIN BÄRENSTARKES WOCHENENDE](#)

8 Kinder, Jugend & Familie

- 49 [ZEHN JAHRE ROTKREUZLADEN EMMENDINGEN](#)
- 50 [LEBENSZEIT SPENDEN](#)
- 52 [KINDER MACHEN PODCAST](#)
- 53 [STARK FÜR KINDER](#)
- 54 [MIT FEINEN ANTENNEN DURCH DEN SCHUL-DSCHUNGEL](#)

9 Migrationsdienste

- 56 [REDE UND ANTWORT - DAS CAFÉ „ZÄMMEKUMME“ STELLT FRAGEN AN POLITIKER](#)
- 57 [NOTBETREUUNG FÜR GEFLÜCHTETE KLEINKINDER](#)
- 58 [WENN DIE SEHNSUCHT STÄRKER IST ALS DIE ANGST](#)

DRK Ortsvereine Kurz gemeldet

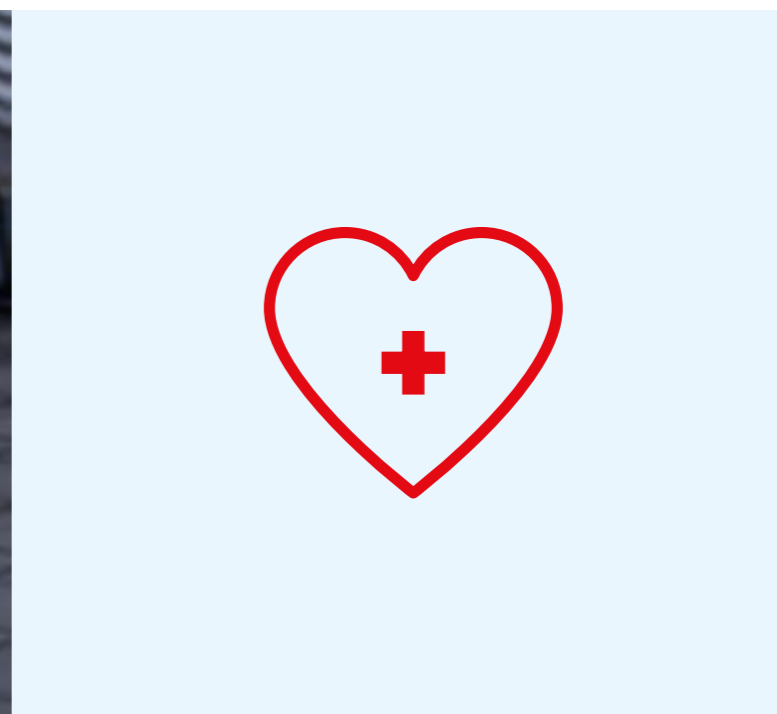
- 62 [ZAHLEN UND DATEN](#)
- 63 [OV KÖNIGSCHAFFHAUSEN](#)
- 64 [OV VÖRSTETTEN](#)
- 65 [OV KENZINGEN](#)
- 65 [OV JECHTINGEN](#)
- 67 [OV EMMENDINGEN](#)
- 68 [BLUTSPENDEN](#)

Der Kreisverband Zahlen, Struktur & Aufbau

- 72 [JAHRESABSCHLUSS 2022](#)
- 74 [ZUSTÄNDIGKEITEN IM DRK KREISVERBAND](#)
- 75 [STRUKTURDATEN](#)
- 76 [STABSTELLE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT](#)
- 78 [EHRUNGEN](#)



Bild: Pascal Konz



Das Rote Kreuz im Überblick

Das Rote Kreuz ist weltweit aktiv und leistet humanitäre Hilfe. Es unterstützt Geflüchtete und Menschen in Not. Was die Menschen zur Flucht treibt und was das Klima damit zu tun hat, erfahren Sie in diesem Kapitel.



Wenn Flucht der einzige Ausweg ist

Noch nie waren so viele Menschen auf der Flucht wie im letzten Jahr. Laut UNHCR, dem UN-Flüchtlingskommissariat, waren Ende 2022 weltweit 108,45 Millionen Menschen auf der Flucht. Das sind 19 Millionen mehr als noch ein Jahr zuvor. Das UNHCR geht davon aus, dass im Jahr 2023 die Zahl auf mehr als 110 Millionen ansteigen wird.¹ Warum ist das so und was treibt die Menschen aus ihrer Heimat?

Der Anstieg ist vor allem auf den Krieg in der Ukraine zurückzuführen. Aber auch aus der Islamischen Republik Iran und aus Pakistan sind viele Menschen geflohen.

„Wir beobachten eine veränderte Realität. Vertreibung betrifft aktuell nicht nur viel mehr Menschen, sondern sie ist auch kein kurzfristiges und vorübergehendes Phänomen mehr“, sagte Filippo Grandi, Hoher Kommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge. „Von den Betroffenen kann nicht erwartet werden,

jahrelang in Ungewissheit zu leben, ohne die Chance auf eine Rückkehr und ohne Hoffnung auf eine Zukunft an ihrem Zufluchtsort. Wir brauchen eine grundlegend neue und positive Haltung gegenüber allen, die fliehen – gepaart mit einem viel entschlosseneren Bestreben, Konflikte, die jahrelang andauern, zu lösen, und die Ursache dieses immensen Leidens sind.“

Quelle: UNHCR, PM 18.06.2020

Doch nicht nur Konflikte und Gewalt vertreiben die Menschen, auch Katastrophen gehören dazu.

Die sogenannten katastrophenbedingten Binnenvertreibungen machten im Jahr 2022 mehr als die Hälfte aller neuen Vertreibungen aus. Beispielsweise mussten in Pakistan die Menschen nach vielen Überschwemmungen ihr Zuhause verlassen. Auf den Philippinen und in China zerstörten Zyklone, Überschwemmungen und tropische Stürme besiedelte Gebiete.²

Welche Auswirkungen hat die Klimakrise?

Das Klima ist in der Krise. Und das bekommen wir zu spüren.



Extremwetterlagen und Naturkatastrophen nehmen weltweit zu. Dazu gehören langanhaltende Dürren, Kältewellen und Überflutungen. Alle sind davon betroffen, besonders stark aber Länder des globalen Südens. Oftmals haben diese Länder weniger Kapazitäten, um den Schäden zu begegnen, die diese Wetterlagen hervorrufen. Extremwetter können Infrastrukturen zerstören. Oft herrschen dann auch Wasser- und Nahrungsmangel und es kommt zu vermehrten Krankheitsausbrüchen. Das alles kann gesellschaftliche Konflikte befeuern, aber auch zu Migrations- und Fluchtbewegungen führen.³

Sowohl weltweit, als auch in Deutschland und in den Kreisverbänden ist die Flüchtlingsarbeit daher eines der Hauptaufgaben-



felder des DRKs. Im Kreisverband Emmendingen ist dies der größte Arbeitsbereich. Die Flüchtlingssozialarbeit und das Integrationsmanagement werden von der Migrationsberatung, der Rückkehrberatung und dem Suchdienst ergänzt. Darüber hinaus

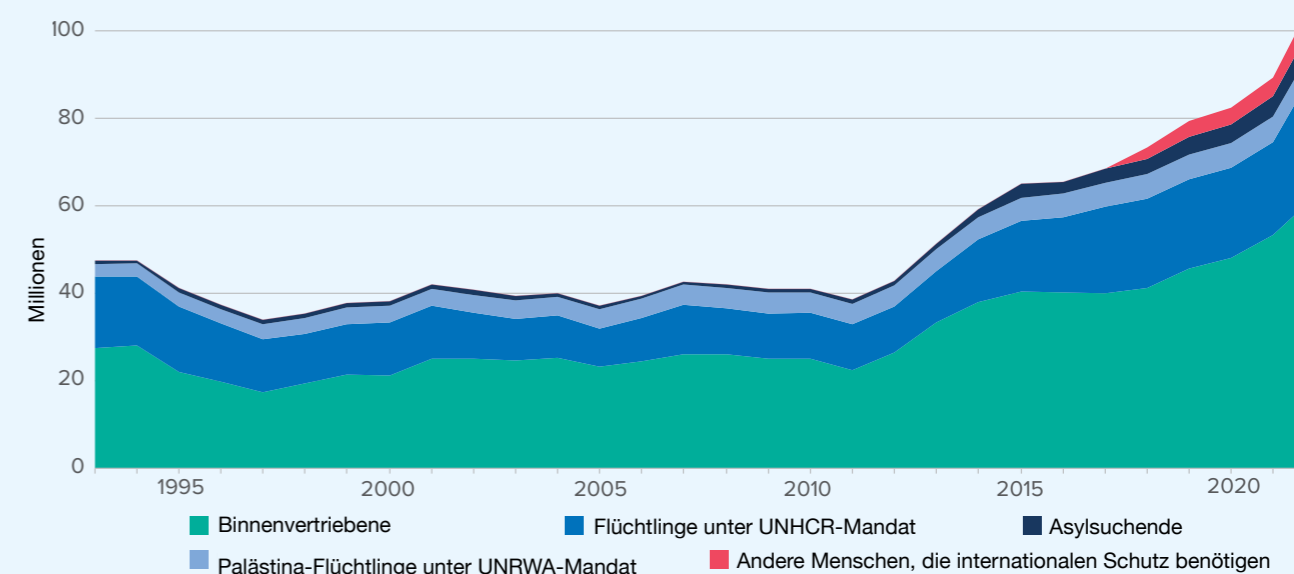
gibt es viele spendenbasierte Projekte, die Geflüchtete bei der Integration unterstützen. Einige der Hilfen werden vom Kreisverband mit Eigenmitteln finanziert. Auch viele Ortsvereine engagieren sich ehrenamtlich in der Flüchtlingssozialarbeit.

Quellen:

1 + 2: www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen; 3: www.drk.de/hilfe-weltweit/was-wir-tun/klimawandel-folgen/klimakrise

Schon gewusst?

Menschen auf der Flucht 1993 - 2022



Quelle: global trends report 2022 der UNHCR



Ist die Klimakrise gerecht?

Die Folgen der Klimakrise werden immer spür- und sichtbar. Gleichzeitig wächst auch der Bedarf an humanitärer Hilfe. Laut OCHA, dem „United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, sind 339 Millionen Menschen in 68 Ländern in Not. Das sind 65 Millionen mehr als vor einem Jahr.

Aber kann die Krise über Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit bestimmen?

Bestimmen nicht, aber sie macht Ungerechtigkeiten noch sichtbar. Denn Leidtragende der Klimakrise sind vor allem die Menschen, die in Ländern mit vergleichsweise wenig CO₂-Emissionen leben. Betroffen sind meist auch Länder, die in ihrer Infrastruktur nicht so stark aufgestellt sind, um der Krise gut begegnen zu können. Ein Augenmerk sollten wir aber nicht nur auf die Menschen im Allgemeinen werfen. Innerhalb einzelner Gesellschaften sind bestimmte Bevölkerungsgruppen von Naturkatastrophen besonders betroffen. Beispielsweise verlieren Frauen oft häufiger ihr Leben, da ihnen

unter anderem der Zugang zu Informationen und Fluchtwegen verwehrt bleibt. Der Klimawandel zeigt also deutlich, dass man die Klimagerechtigkeit in die Vorbeugung, Planung und direkter Hilfe mit einbeziehen muss. So müsste vulnerablen Menschen ein besonderer Anspruch auf Schutz gewährt werden.

Wie wirkt das DRK der Klimakrise entgegen?

Das geht nur durch internationale Zusammenarbeit. Eine wichtige Querschnittsaufgabe des DRKs ist es daher, das Leid und die Schäden der besonders betroffenen Menschen zu mindern. Dazu gehört die akute und lebensnotwendige Katastrophenhilfe, aber auch die Katastrophenvorsorge.

Zusätzlich kooperiert das DRK mit klimawissenschaftlichen Einrichtungen, wie beispielsweise mit dem Rotkreuz-/Rothalbmond-Klimazentrum in Den Haag. Dieses verfügt über wichtige Hintergrundinformationen zu den weltweit unterschiedlichen Klimakrisen. So ist es möglich, Projekte am Bedarf auszurichten, um die betroffenen Menschen zu unterstützen. „Schwerpunkte sind die Vorhaltung von Hilfsgütern, der Einsatz von Frühwarnsystemen, Evakuierungs- und Notfallpläne, Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheits- und Wasserversorgung sowie die Etablierung alternativer landwirtschaftlicher Methoden und Diversifizierung von Einkommensquellen.“ Quelle: www.drk.de

Vorausschauende humanitäre Hilfe leisten

Die rechtzeitige Vorbereitung mit geeigneten Maßnahmen rettet Leben und reduziert Schäden bei Extremwetter und Katastrophen. Nur so kann man im Notfall richtig reagieren. In über 20 Ländern unterstützt das DRK Programme der vorausschauenden humanitären Hilfe. Es fördert auch seit Jahren aktiv die Entwicklung innovativer Ansätze wie das Forecast-based Financing (FbF), d. h. die vorhersagebasierte Finanzierung. Ganz konkret bedeutet das, dass man einen Zeitpunkt festlegt, ab dem gehandelt wird, sobald eine Vorhersage eine drohende Katastrophe ankündigt. So können frühzeitige Maßnahmen das Risiko von Leid und Schäden gezielt vermindern. Die wichtigste

„Voraussetzung aller humanitären Hilfsmaßnahmen sind jedoch das Engagement und der Schutz von humanitären Helferinnen und Helfern, die weltweit im Einsatz für Menschen in Not ihr Leben riskieren.“ Quelle: www.drk.de

Das Ziel ist es, diese vorausschauenden Ansätze in der humanitären Hilfe weltweit zu verankern, damit die Auswirkungen von Katastrophen minimiert werden. Hierzu hat das DRK mit der finanziellen Unterstützung des Auswärtigen Amtes einen sogenannten „Anticipation Hub“ gegründet. Das ist eine Plattform, um Wissen abzurufen und sich auszutauschen. Hier wirken Praktiker, Wissenschaftler und politische Entscheidungsträger mit.

Quelle: www.drk.de/hilfe-weltweit/was-wir-tun/klimawandel-folgen/klimakrise



Zahlen aus dem DRK Kreisverband Emmendingen

700

Geflüchtete aus der Ukraine

400

Geflüchtete aus anderen Ländern

650

im Integrationsmanagement

Knapp

1.750

Geflüchtete insgesamt



DRK Kreisverband Emmendingen e.V.

Der DRK Kreisverband Emmendingen stellt viele Angebote und Leistungen für Sie zur Verfügung.

In diesem Kapitel zeigen wir Ihnen eine Übersicht über den Kreisverband und welche Veränderungen und Ereignisse in den vergangenen zwölf Monaten stattgefunden haben.

Angebote und Leistungen

DRK Kreisverband Emmendingen e.V.



- 1 **Rettungsdienst**
Notfallrettung
Krankentransport
Aus- und Weiterbildung
- 2 **Bevölkerungsschutz**
Sanitätswachdienst
Bereitschaften
- 3 **Integrierte Leitstelle**
- 4 **Einsatzdienste**
Katastrophenschutz
Rettungshunde
Region der Lebensretter
Notfallnachsorge
Schnelleinsatzgruppen
Kreisauskunftsbüro
- 5 **Erste Hilfe**
Ausbildung
Fortbildung
Erste Hilfe am Kind
Erste Hilfe für Betriebe
Fit in Erster Hilfe
Erste Hilfe Outdoor
Erste Hilfe am Hund
- 6 **Senioren**
Gesundheitsprogramme
Hausnotruf & Hintergrunddienst
Menüservice: Essen auf Rädern
Service Wohnen
Pflegedienst
Tagespflege
- 7 **Menschen mit Handicap**
Inklusionsarbeit
Freizeitprogramme
Fahrdienst
- 8 **Kinder, Jugend & Familie**
Jugendrotkreuz
Schulsozialarbeit
Schulsanitätsdienst
Schulbegleitung
Schulassistenten
Freiwilligendienste (FSJ, BfD)
Rotkreuzläden
Projekte
- 9 **Migrationsdienste**
Migrationsberatung
für Erwachsene
Suchdienst
Flüchtlingssozialarbeit
Rückkehrberatung
Integrationsmanagement

Kreisvorstand

Kreisvorsitzender

Hanno Hurth

Stv. Kreisvorsitzender

Peter Zimmermann

Schatzmeister

Klaus-Dieter Sauer

Justitiar

Armin Welteroth

Kreisverbandsarzt

Christoph Jaedicke

Leiterin der Sozialarbeit

Helma Wehrle

Kreisbereitschaftsleiter

Andrej Hog

Kreisjugendleiter

Alexander Leiningen

Weitere Vorstandsmitglieder

gem. § 12 Abs. 2
der Kreisverbandssatzung:

Dr. Norbert Euba

Maria Goj

Dr. Thomas Eisele

Martin Gebhardt

Mit beratender Stimme

Konventionsbeauftragter

Stephan Schonefeld

Rotkreuzbeauftragter

Walter Striegel

Kreisgeschäftsführer

Alexander Breisacher

Kreisversammlung

Bei der Versammlung im November wurde über das vergangene Jahr resümiert und der Kreisvorstand wiedergewählt.

Geprägt war das Jahr von vielen Herausforderungen wie der Corona-Pandemie, dem Krieg in der Ukraine und der Klimakrise. Der Kreisverband sieht sich gut aufgestellt, auch wenn es gilt, Engpässe im Personalbereich zu lösen und Strukturen weiter auszubauen. So werden Rettungswachen erneuert oder neu gebaut. Die Neubauten in Elzach und Gu-

tach-Bleibach wurden bezogen und die Planung des Baus der Rettungswache in Emmendingen schreitet voran. In Planung sind ebenfalls die Wachen in Herbolzheim und Malterdingen. Wachsende Flüchtlingszahlen, aber auch Engpässe in der Pflege oder Betreuung sind Herausforderungen, die den Kreisverband weiter begleiten werden. Zum Ende des Jahres fiel die Ergän-

zende Unabhängige Teilhaberberatung weg. Der Bürgermeister Harald Lotis dankte dem Kreisverband für das Engagement und die Zusammenarbeit. Auch Kreisbrandmeister Christian Leiberich bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Er hob besonders den Einsatz beim Waldbrand auf dem Kandel hervor, bei dem der neue Einsatzleiter sehr gute Dienste leistete.

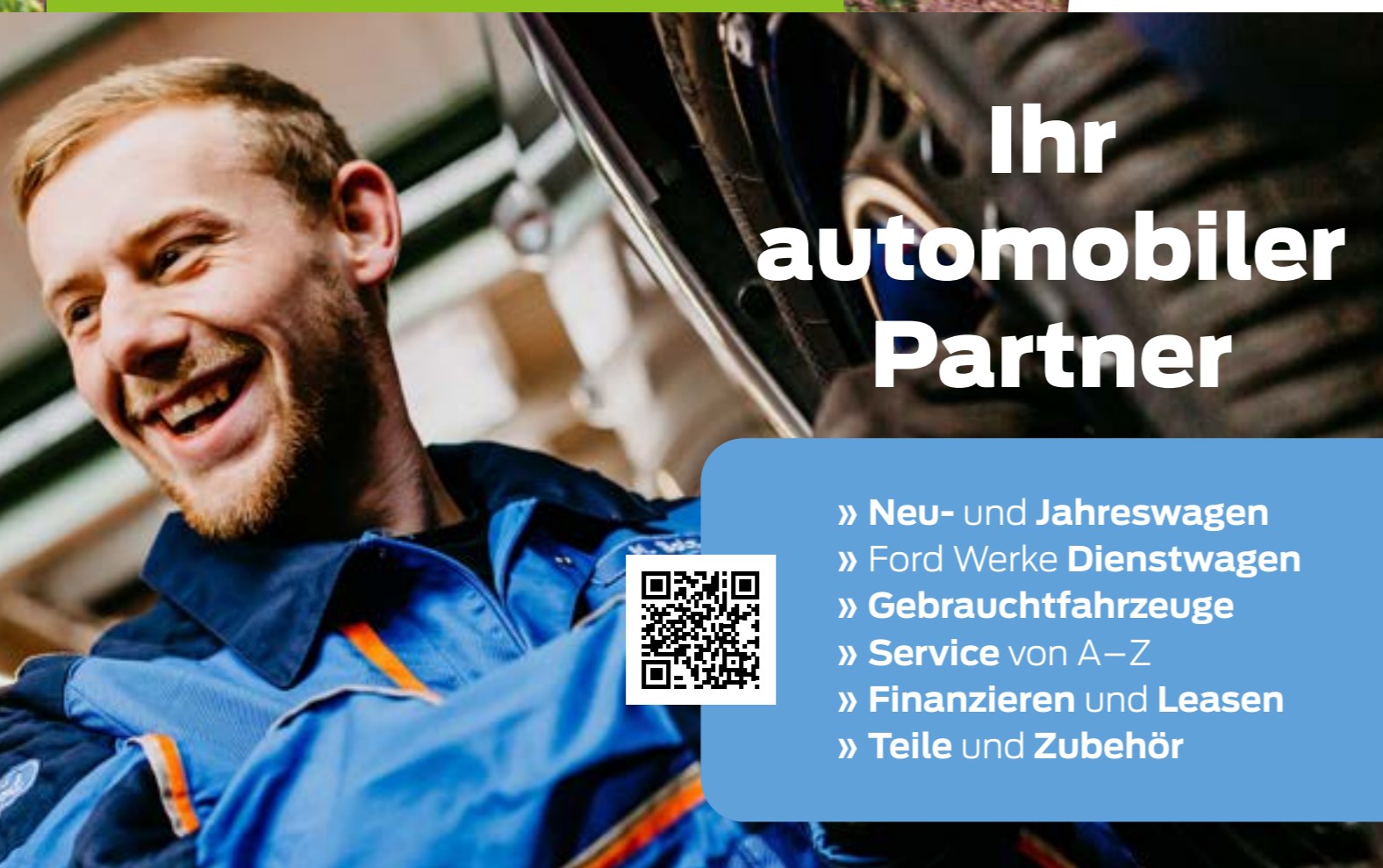


Einfach Strom tanken.

Ladelösungen für Ihr Elektrofahrzeug.

Persönliche Beratung unter **07641/468 99-0** oder **Am Gaswerk 1 in Emmendingen.**

Online informieren: www.swe-emmendingen.de



Ihr automobiler Partner



- » Neu- und Jahreswagen
- » Ford Werke Dienstwagen
- » Gebrauchtfahrzeuge
- » Service von A–Z
- » Finanzieren und Leasen
- » Teile und Zubehör

Compliance Konzept für den Kreisverband verabschiedet

Definition des Bundesverbandes: „Unter Compliance verstehen wir die Einhaltung von gesetzlichen und internen Vorgaben sowie die Förderung einer starken Vertrauenskultur. Es ist eine Präventionsmaßnahme zur Vermeidung von Reputationsschäden und Haftungsrisiken und dient dem Schutz des DRK, aller Mitarbeitenden und insbesondere der Menschen, denen wir helfen. Dafür haben wir ein umfangreiches Compliance Management System aufgesetzt, welches fortlaufend weiterentwickelt wird.“ Hier ein kleiner Auszug. Das gesamte Konzept finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes.

Verhaltenskodex

Der DRK Kreisverband Emmendingen e.V. bekennt sich zu den sieben Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität sowie zu einer transparenten Finanz- und Wirtschaftsführung. Dabei steht der Kreisverband Emmendingen für Vielfalt, Chancengleichheit und Toleranz.

Mit seiner Arbeit, gleich ob ehren- oder hauptamtlich, steht der Kreisverband Emmendingen im intensiven Kontakt mit der Bevölkerung und ist in besonderer Weise Repräsentant für das positive Bild des DRK in der Öffentlichkeit.

Der Kreisvorstand des DRK Kreisverbandes Emmendingen e.V. hat für alle ehren- und hauptamtlichen Mitwirkenden im Kreisverband einen Verhaltenskodex beschlossen.

Unser Verhaltenskodex:

1. Wir halten uns an rechtliche Bestimmungen und interne Vorgaben.
2. Ein respektvoller Umgang und eine wertschätzende Kommunikation sind für uns selbstverständlich. Unsere Führungs- und Leitungskräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und handeln nach den DRK-Führungsgrundsätzen.
3. Wir handeln verantwortungsvoll im Umgang mit Entscheidungen und Ressourcen. So ist auch der gewissenhafte Umgang mit Spenden und sonstigen Zuwendungen selbstverständlich. Durch unsere interne Revision finden prozessunabhängige, umfangreiche Kontrollen statt. Bei allen Geschäftsvorfällen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
4. Durch vorausschauendes Verhalten vermeiden wir das Entstehen von Interessenskonflikten.
5. Wir trennen Führung und Aufsicht. In diesem Sinne setzt unser Kreisvorstand eine Geschäftsführung ein und beaufsichtigt diese. Die Tätigkeiten des Kreisvorstandes werden wiederum durch ehrenamtliche Organe überwacht. Der Jahresabschluss wird von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Für die Feststellung des Jahresabschlusses ist die Mitgliederversammlung zuständig.
6. Wir handeln stets redlich und arbeiten nur mit Kooperations- und Geschäftspartnern zusammen, die gesetzeskonform und unseren Werten entsprechend handeln.
7. Der Schutz von vertraulichen Informationen, Datenschutz und IT-Sicherheit sind für uns wichtig.
8. Ein offener und vertrauensvoller Umgang mit Fehlern ist Basis unserer Unternehmenskultur. Unser gelebtes Qualitätsmanagement unterstützt uns dabei, unsere Arbeit stetig zu verbessern.
9. Unser Compliance-Management zielt auf die Entwicklung einer starken Compliance-Kultur. Wir gehen sachgerecht mit begründeten Hinweisen auf mögliche Compliance-Verstöße um.

Kurz gemeldet

Top Leistung beim #stadtradeln

Team:
DRK Kreisverband Emmendingen mit 21 aktiv Radelnden

Platz 97 von 404 Teams

4111 geradelte Kilometer

Knapp 670 kg CO2 Vermeidung

Erdgasverbrauch gespart

Der Kreisverband hat die Erdgasabrechnung der letzten 12 Monate für die Geschäftsstelle erhalten. Hier haben wir 22 Prozent weniger Erdgas verbraucht als im Jahr zuvor.

Anstatt 23.000 € musste der Kreisverband nur 18.600 € bezahlen (in den Vorjahren ca. 10.000 €) und haben der Umwelt 37.272 kWh Erdgas-Verbrennung erspart.

Dafür ein ganz herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden. Es freut uns sehr, dass sich die Bemühungen aller in jeglicher Hinsicht gelohnt haben.



Retten, bergen, löschen

Am 29. April 2023 fand beim Carwash Center in Emmendingen ein gemeinsamer Aktionstag der Hilfsorganisationen statt, bei dem sich das Deutsche Rote Kreuz, das Technische Hilfswerk und die Feuerwehr aus dem Landkreis präsentierten.

Die Besucher des Aktionstages durften beim DRK Kreisverband den Rettungswagen erkunden und auf der Trage probeliegen. Der DRK Ortsverein Emmendingen gab Einblicke in den Bevölkerungsschutz und zeigte das Vorgehen bei einer Reanimation.

Das Technische Hilfswerk war mit einem Gerätekraftwagen der Bergungsgruppe vor Ort. Hier konnte man sich beim Heben und Bewegen von Lasten versuchen und sich über die Technik und die Möglichkeiten des THWs informieren.

Von den Feuerwehren des Landkreises Emmendingen wurde ein Löschgruppenfahrzeug des Katastrophenschutzes gezeigt. Mit dem davor platzierten FireTrainer des Kreisfeuerwehrverbands durfte man sich mit einem Feuerlöscher versuchen und einen Mülleimerbrand löschen.

Der Aktionstag sollte auf die Aufgaben des Ehrenamts aufmerksam machen und die Möglichkeit bieten, neue Mitglieder zu werben. Zusätzlich gab es für Hilfskräfte aller BOS-Organisationen einen Sonderrabatt beim Erwerb

einer Kundenkarte. Einen Teil der Einnahmen spendete das Team um Inhaber Björn Schmieder vom Carwash Center Emmendingen zu gleichen Teilen an alle drei Organisationen. So kam an dem Tag eine Spende von 2.100 € zusammen.



Blick auf das Emmendinger Tor

Heimatbank: Regional verankert - gemeinsam mit unseren Kunden erfolgreich!

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Regional verankert, überregional vernetzt, ihren Mitgliedern verpflichtet und demokratisch organisiert. Diese Merkmale zeichnen Genossenschaftsbanken aus. Wir sind die Bank in der Region für die Region.

Was die Zukunft auch bringt: Krisensicheres und nachhaltiges Handeln steht bei uns im Mittelpunkt.

Wir sind für Sie da. Persönlich - telefonisch - online!



Bild v.l.n.r.: Karin Bundschuh, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.; Leusel Meyer (hinten), Landeskonventionsbeauftragter, DRK Landesverband Saarland e.V.; Carmelina Schorn, Kreissozialleiterin Wohlfahrt und Sozialarbeit, DRK Landesverband Saarland e.V.; Andreas Formella, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit/Verbandsentwicklung/Rotkreuzdienste und Stv. Landesgeschäftsführer DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.; Jens Ruppenthal, Kreisbereitschaftsleiter, DRK Kreisverband Emmendingen e.V.; Alexander Breisacher, Kreisgeschäftsführer, DRK Kreisverband Emmendingen e.V.

„Licht der Hoffnung“ wandert durch den Kreisverband Emmendingen

Zum zweiten Mal fand der „Fackellauf nach Solferino“ in ganz Deutschland mit Beteiligung aller DRK-Landesverbände statt. Am 22. Mai erreichte das „Licht der Hoffnung“ den DRK-Kreisverband Emmendingen. Der Landesverband Saarland brachte die Fackel zum Kreisverband Emmendingen.

Nach der Übergabe wanderte die Fackel am Montag, dem 22. Mai 2023 weiter zum Jugendrotkreuz in Teningen und danach zur Rettungshundestaffel. Von hier wurde sie zum DRK Ortsverein nach Freiamt getragen und über die Notfalldarstellung in Bahlingen an den DRK Kreisverband in Freiburg übergeben.

Sieben Tage war die Fackel im Gebiet des Badischen Roten Kreuzes unterwegs. Ende Juni ist sie in Italien angekommen, um

dort an der sogenannten Fiaccolata, der internationalen Gedenkveranstaltung zum Ursprung der Rotkreuzidee, teilzunehmen.

Seit 1992 erinnern tausende Menschen aus der ganzen Welt alljährlich rund um den 24. Juni an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Hierbei findet ein Fackelzug (italienisch = Fiaccolata) des Italienischen Roten Kreuzes von Solferino nach Castiglione delle Stiviere statt.



Der Film zur Fackelreise ist auf der Homepage zu finden: www.drk-emmendingen.de



Die Fackel wandert zum JRK nach Teningen.



Das JRK übergibt die Fackel an die Rettungshundestaffel.



Die Rettungshundestaffel bringt das Licht der Hoffnung zum DRK Ortsverein Freiamt.



Die Fackel wird zur Notfalldarstellung nach Bahlingen weitergetragen.



Die Fackel verlässt unseren Kreisverband und geht nun zum DRK Kreisverband Freiburg. Die Rettungshundestaffel Hochschwarzwald nimmt sie in Empfang.





Foto: Justin Junghans

Rettungswache Gutach

Rettungswachen im Wandel

Gleich zwei Rettungszentren, zusammen mit der Feuerwehr, wurden neu gebaut. Eines entstand in Elzach, das andere in Gutach. Beide Gebäude zeichnet aus, dass hier besonders auf eine autarke und nachhaltige Bauweise geachtet wurde.

Der Neubau in Gutach hat knapp 1,9 Mio Euro gekostet. Unterstützt hat hierbei das Land Baden-Württemberg mit 1,1 Mio Euro, den Rest musste der DRK Kreisverband selbst tragen. Die neuen Räumlichkeiten sind nach den aktuellen Arbeitssicherheits- und Arbeitsplatzvorschriften gestaltet. So gibt es getrennte Umkleiden und Duschen für Frauen und Männer, Büros, einen Gemeinschaftsraum und Ruheräume für den Nachtdienst.

Auch die Materialien wurden sorgsam gewählt. Wo es möglich war, wurden nachwachsende oder gut recycelbare Baustoffe verwendet. Beispielsweise wurde der Aufbau über der Fahrzeughalle in einer Holzständerbauweise gefertigt. Die Energie- und

Wärmeversorgung konnte gemeinsam mit der Feuerwehr überwiegend autark ausgestaltet werden. Die gesamte Heizungsanlage kann über einen sogenannten „Eisspeicher“ besonders effektiv betrieben werden. Der Speicher gibt über Leitungen Wärme an das Gebäude ab. Dadurch kühlt der Speicher so stark ab, dass sich eine Eisschicht um den Speicher bildet. Auch beim Übergang in den gefrorenen Zustand gibt das Wasser Wärme ab. Im Sommer wird der Eisblock zum Kühlen verwendet. Es ist zwar nicht ganz so effektiv wie eine Klimaanlage, aber deutlich spürbar. Zusätzlich hat die neue Wache auch eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach. Eine Investition also, die sich nicht nur für den Klimaschutz einsetzt,

sondern gleichzeitig dazu dient, die Menschen in der Region noch besser versorgen zu können.

Wie kam es zum Neubau in Gutach?

„Es hat sich schon vor Jahren abgezeichnet, dass die Rettungswache in Waldkirch nicht mehr den Anforderungen entspricht“, erklärt Alexander Breisacher, Geschäftsführer des DRK Kreisverbandes in Emmendingen. Auch eine größere Wache sei nötig gewesen. Die Suche nach einem neuen Grundstück war keine einfache. „Wir sind dem ehemaligen Bürgermeister Singler und der Gemeinde Gutach sehr dankbar, dass sie uns ein Grundstück angeboten haben“, freut sich Alexander Breisacher.

Am neuen Standort ist die Rettungswache zusammen mit der Feuerwehr in einem neuen Rettungszentrum untergebracht. „Von hier ist die Versorgung der umliegenden Gemeinden noch besser als zuvor“, so der Geschäftsführer. Mit dem Neubau konnte auch die Vorhaltung erweitert werden. So startet von hier nun tagsüber zusammen mit drei Krankentransportfahrzeugen ein zweiter Rettungswagen zu den Einsätzen.

Das Rettungszentrum in Elzach

Im November 2022 startete der Rettungsdienst von der neuen

Wache aus. 8,6 Millionen Euro kostete das neue Gebäude, in dem auch die Feuerwehr untergebracht ist. Auch hier hat sich das Land Baden-Württemberg finanziell beteiligt.

„Die Ausrückzeiten vom neuen Standort aus sind sehr viel besser“, ergänzt Alexander Breisacher. Das Gebäude ist somit nicht nur von der Lage optimaler platziert, sondern auch an den Nachhaltigkeitsgedanken angeknüpft. Die Wache ist an das Nahwärmenetz der Stadt Elzach angebunden, das über Holzhackschnitzel betrieben wird.

Rettungswache Elzach



Kurz gemeldet

Notarzt in fester Anstellung

Seit Februar ist ein Notarzt prozentual angestellt als Ärztlich Verantwortlicher Rettungsdienst (ÄVRD). Dieser begleitet die Notfallsanitäter*innen in dem Prozess der Vorabdelegation. Hierbei werden bei entsprechender Eignung erweiterte Versorgungsmaßnahmen durch den ÄVRD freigegeben. Diese Eignung wird anhand eines jährlichen Überprüfungsgesprächs festgestellt.

Mehr Stellen für Auszubildende

Seit diesem Frühjahr können Auszubildende auch im Frühjahr starten. Mit vier Plätzen im jeweiligen Halbjahr gibt es nun insgesamt acht Ausbildungsplätze.

Bewerben kann man sich unter:
www.drk-emmendingen.de



Ein großes Plus in der Notfallversorgung

Der Rettungsdienst des DRK Kreisverbandes Emmendingen erweitert die Vorhaltung an Einsatzfahrzeugen und schafft gleichzeitig neue Fahrzeuge an. Ziel ist es, die Notfallrettung im Landkreis Emmendingen für die Bevölkerung auszubauen und weiterhin sicherzustellen.

Seit Jahren steigt die Anzahl an Einsätzen, zu denen Notärzte und Rettungswagen alarmiert werden. Der Bereichsausschuss des Rettungsdienstbereiches Emmendingen hat aus diesem Grund eine sogenannte „Vorhalterweiterung“ beschlossen. Daher ist der in Malterdingen stationierte Notarzt schon seit Mai 2021 rund um die Uhr im Dienst. Zu einer neuen Erweiterung kam es zum 01. Oktober 2022: In Emmendingen steht nun nachts ein zusätzlicher Rettungswagen bereit. Gleichzeitig ist in Gutach werktags von 8:00 - 18:00 Uhr ein zweites Fahrzeug im Einsatz.

„Das beinhaltet aber auch, dass wir entsprechende Räume für die Einsatzkräfte bereitstellen müssen“, erklärt Alexander Breisacher, Geschäftsführer des DRK Kreisverbandes Emmendingen. Hierfür wurde in Emmen-

dingen ein Grundstück neben der Rettungswache hinzugekauft und übergangsweise drei Container aufgestellt. In den nächsten Jahren ist der Neubau einer Rettungswache geplant. Die neue Rettungswache in Gutach-Bleibach ist Standort von zwei Rettungsfahrzeugen und drei Krankentransportwagen. Zusätzlich wurden an die Rettungswachen Herbolzheim und Elzach zwei neue Rettungsfahrzeuge übergeben. Sie ersetzen ältere Fahrzeuge. Die neuen Fahrzeuge sind alle nach den neuesten Vorgaben ausgestattet, beispielsweise mit elektrohydraulischen Fahrtragen, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein rückenfreundliches Arbeiten ermöglichen.

„Wir sind gut aufgestellt und können mit der Investition in hochspezifizierte technische Aus-

stattung Stabilität und Sicherheit die Notfallversorgung weiter optimieren“, freut sich Rettungsdienstleiter Sven Schumann.

Info:

Das Rettungsdienstgesetz legt fest, dass der Bereichsausschuss die Bereichspläne erstellt und regelmäßig überarbeitet. Der Ausschuss wiederum bestimmt, wie viele bodengebundene Einsatzmittel vorgehalten werden müssen. Der Ausschuss ist zusammengesetzt aus Vertretern der Kostenträger und den Leistungserbringern sowie der Rechtsaufsicht. Aufgrund von Anpassungen der Bereichspläne wird die Vorhalterweiterung im Kreis Emmendingen nun angepasst. Wer es genauer wissen möchte, kann die Regelung gerne im Rettungsdienstgesetz §3 Absatz 3 nachlesen.

Mehr Platz, bessere Ausstattung, nachhaltiger

Die Rettungswache in Emmendingen wird neu gebaut. Startschuss für den Neubau verschiebt sich wahrscheinlich auf Ende 2024.

Nach Zustimmung des DRK-Kreisvorstandes am 04. Juni wurde der Förderantrag für die neue Lehr-Rettungswache beim Land Baden-Württemberg eingereicht. Leider wurde dieser abgelehnt, da der Haushalt des Landes für diesen Bereich von 25 Mio. € auf 6 Mio. € gekürzt und Emmendingen leider nicht berücksichtigt wurde.

Der Kreisverband geht von Baukosten in Höhe von ca. 3,5 Mio. Euro aus und hat mit einem Zuschuss durch das Land Baden-Württemberg von ca. 3 Mio. Euro gerechnet. Da keine 3 Mio. € Eigenmittel zur Verfügung stehen, um den Neubau alleine zu finanzieren, kann mit dem Bau vorerst nicht begonnen werden.

Für den Kreisverband ist es nicht nachvollziehbar, wie einerseits Hilfsfristen reduziert werden und gleichzeitig die für Vorhalterweiterungen dringend notwendigen Finanzmittel nicht bereitgestellt werden. Anfang des nächsten Jahres wird erneut der Antrag eingereicht werden, mit der Hoffnung auf einen Baubeginn Ende des Jahres 2024.

Die Planung für den Neubau ist bereits abgeschlossen. Der hintere Teil des Gebäudes, in dem sich überwiegend die Verwaltung, die Rettungswache und die Service Dienste befinden, bleibt bestehen. Die alten Garagen davor werden abgerissen. An das bestehende Gebäude wird die neue Wache angebaut. Hier entsteht dann nach den neuen Richtlinien die Lehr-Rettungswache. Das alte Gebäude wird komplett von der Verwaltung genutzt werden. Mit dem Neubau ist es möglich, alle Auflagen zu erfüllen, beispielsweise bei den „Reinräumen“. So können die Mitarbeitenden nach einem Einsatz, bei dem sie mit unerwünschten Stoffen in Berührung kamen, ihre Kleidung in einem Raum ablegen, duschen und sich in einem anderen, saubereren Raum wieder ankleiden. „Vor 40 Jahren gab es solche Auflagen beispielsweise noch nicht“, so Alexander Breisacher, Kreisgeschäftsführer.

Zusätzlich fehlte bisher einfach Platz. Durch die Vorhalterweiterung wurde ein zusätzliches Fahrzeug angeschafft, welches

auch nachts fährt. Das bedeutet, es braucht eine weitere Garage, aber auch Ruheräume für die Einsatzkräfte. Für den Übergang wurden als Notlösung Container auf dem dazugekauften Parkplatz nebenan aufgestellt.

Im Neubau sollen nicht nur ausreichend Garagen, Büros und Ruheräume unterkommen, auch soll es einen Lehrsaal geben und Räume für die 21 Auszubildenden. Auch der Notarzt soll hier Räumlichkeiten bekommen, da dieser im Moment nur nachts im Kreisverband unterkommen kann und tagsüber im Kreiskrankenhaus Emmendingen untergebracht ist.

„So wird alles zentraler und einfacher in den Kommunikationswegen“, erklärt Alexander Breisacher. „Auch die Einhaltung der Vorschriften können wir mit dem Neubau gewährleisten“, ergänzt er. „Wir hoffen nun noch auf die Zusage des Landes im nächsten Jahr.“

Plan der neuen Rettungswache in Emmendingen





Immer der Nase nach

Rettungshundestaffel erhält 2.500 € vom FAIR ways Förderpreis. Der SC Freiburg unterstützt gemeinsam mit seinen 15 „FAIR ways“-Partnern auch in diesem Jahr wieder gemeinnützige Institutionen und Vereine aus der Region. Am 13. September 2023 fand die offizielle Preisübergabe im Europa-Park-Stadion in Freiburg statt. „Wir freuen uns sehr, dass wir von der Jury ausgewählt wurden“, freut sich Arno Faller, der Leiter der Rettungshundestaffel des DRK KV Emmendingen.

Firma Girsberger aus Endingen, ein Partner von FAIR ways, besuchte im Rahmen von Preisträgerbesuchen am 15. September eine Übung der Rettungshunde. „Uns ist es wichtig, zu sehen, wo genau unsere Unterstützung landet und wie sie eingesetzt wird“, erzählt Manuela Kurbjuhn von der Firma Girsberger. Sie ist selbst stolze Hundebesitzerin und schon sehr gespannt auf das Training der Hunde. „Wir haben die 2.500 € eingesetzt, um für die Rettungshunde sogenannte GPS-Tracker anzuschaffen“, erklärt der Rettungshundestaffeleiter. Im Einsatz oder bei einer entsprechenden Übung kann es

schon einmal vorkommen, dass ein Hund sich frei im Gelände bewegt. Deshalb ist es für die Hundeführer und -führerinnen sowie die Einsatzleitung sehr wichtig, zu wissen, wo sich der Hund aufhält. „Das ist lebensentscheidend nicht nur für die zu rettenden Personen, sondern auch für den Hund selbst“, ergänzt Arno Faller. Von der Summe konnten vier Sendehalsbänder und ein Empfänger angeschafft werden. Der Empfänger leitet die Signale an ein Tablet weiter, an dem die Einsatzkräfte die Bewegung der Hunde live beobachten können. Anders als bei einem gewöhnlichen GPS-Tracker ist diese

Version unabhängig vom Mobilfunkempfang und somit frei von Störungen.

In der Staffel werden die Hunde in den Bereichen Mantrailer und Flächensucher ausgebildet. Die elf Mantrailer in der Staffel suchen immer eine bestimmte Person. Sie erhalten den Suchauftrag anhand eines Gegenstandes, an dem der Geruch der vermissten Person haftet. Dabei konzentrieren sich die Spürnasen darauf, wo die meisten Geruchspartikel sind. Das kann jedoch auch von verschiedenen Bedingungen beeinflusst werden, beispielsweise vom Wetter, wie Wind

oder Regen, aber auch von örtlichen Gegebenheiten. Hier muss die Hundeführperson aufmerksam und taktisch vorgehen. Die Einsatzgebiete für Mantrailer sind überwiegend im Stadtbereich.

Finden die Einsätze jedoch in Waldgebieten, großen und freien Flächen statt, kann der an der Leine geführte Mantrailer nicht eingesetzt werden. Hier kommen dann die zehn Flächensucher der Staffel zum Einsatz. Sie sind dafür ausgebildet, frei, also ohne Leine, nach Menschen in einem bestimmten Gebiet zu suchen. Regelmäßige Trainings helfen den Hunden und den Einsatzkräften, fit zu bleiben und die Einsatztaktiken zu verbessern. Die Flächensucher üben hierbei oft im Wald, im Steinbruch oder auf Firmengeländen.



Bild v.l.n.r. hinten: Stefan Zehner, Renate Murmann, Jana Blattmann, Arno Faller, Manuela Kurbjuhn (Girsberger), Melanie Tengler mit Motte. Bild v.l.n.r. vorne: Jennifer Winterhalter mit Nala, Martina Mack-Zehner mit Ayke



Großübung am Tunnel in Waldkirch

Um halb vier am Nachmittag wurde am 06. Mai der Alarm ausgelöst. Das Stichwort zum Einsatzkonzept Tunnel: MANV 1 - Massenansturm an Verletzten der Stufe 1.

Am Ort des Geschehens war die Szenerie von der Notfalldarstellung schon realitätsnah nachgestellt worden. Der Einsatz wurde aufgeteilt auf das Ost- und Westportal. Am Westportal des Tunnels wurde die Einsatzleitung stationiert. Mit dabei waren der OrgL (Organisatorische Leitung Rettungsdienst), der leitende Notarzt mit zwei weiteren Notärzten, der Einsatzleiter der Fachdienste, zwei Notarztfahrzeuge,

zwei Rettungsfahrzeuge und vier Krankentransportwagen. Zusätzlich wurden noch die neugegründeten Schnelleinsatzgruppen für Transport und die Schnelleinsatzgruppe Erstversorgung Mitte und Ost alarmiert, da ein sogenannter MANV vorlag - ein Massenansturm an Verletzten. Der neue Einsatzleitwagen durfte natürlich auch nicht fehlen. Die Bereitschaft Waldkirch und die HVO-Gruppe wurden ebenso alarmiert.

Am Ostportal war die Bereitschaft Simonswald zur Betreuung im Einsatz, am Westportal übernahm das die Bereitschaft Sexau.

Die Übung selbst dauerte 90 Minuten. So konnte das neue Konzept erfolgreich erprobt und im Nachgang verfeinert werden. Die Zusammenarbeit mit Feuerwehr und Polizei verlief hervorragend.



Einsatzstatistik ILS

2022

6.094

Notarzteinsätze

91

Rettungshunde

81

Notfallnachsorge

159

Rettungshubschrauber

64

Stadtwerke

16.381

Rettungswagen

20.261

Krankentransporte

79

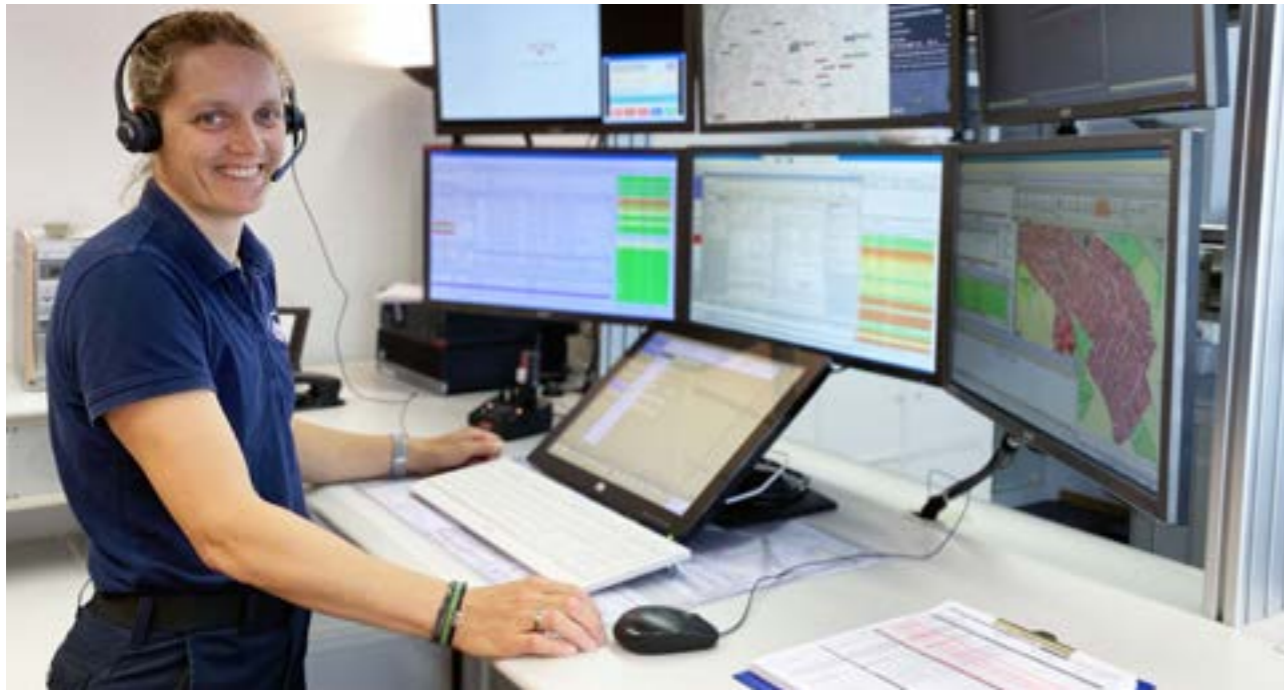
Region der Lebensretter
Ersthelfer App

Ihr kompetenter Ansprechpartner für

- Ausbau von Fahrzeugen
- Beschaffung und Einbau von Funktechnik
- Migrationslösungen
- Alarmierung



Wir machen Fahrzeuge besonders ...



Notruf 112 – Hier spricht die Leitstelle

Nicole Limberger ist Disponentin und schon seit 17 Jahren bei der Integrierten Leitstelle des DRK Kreisverbandes in Emmendingen. Bei ihr und ihren Kolleginnen und Kollegen landen Anrufende der Notrufnummer. Hier ein Einblick in ihre Arbeit:

Wie kamen Sie zur Leitstelle?

Ich wollte schon immer zum Rettungsdienst. Da es damals noch kein FSJ gab, bin ich nach dem Abitur ehrenamtlich als sogenannte „Dritte“ mitgefahren. Danach habe ich die Rettungssanitäterausbildung gemacht und bin dann Krankentransporte gefahren. Irgendwann wurde ich Rettungsassistentin und bin auf der Leitstelle gelandet.

Welche Ausbildungen oder Fortbildungen sind Voraussetzung für die Tätigkeit auf der Leitstelle?

Damals, als ich anfang, brauchte man die Ausbildung zum Rettungsassistenten und fünf Jahre Berufserfahrung. Ich hatte zunächst eine sechswöchige Einarbeitungsphase. Zusätzlich musste ich die Truppmann-Ausbildung bei der Feuerwehr absolvieren, später die Ausbildung zum

Gruppenführer. Zusätzlich gibt es jährliche Fortbildungen in beiden Bereichen. Heute ist das etwas anders. Es gibt einen speziellen Disponenten-Lehrgang an der Feuerweherschule und DRK-Lan desschule.

Welchen Stellenwert hat die Teamarbeit?

Einen ganz großen. Man arbeitet immer zu zweit. Dabei achtet man immer aufeinander und spricht sich ab. Natürlich unterstützen wir uns auch gegenseitig. Die Teampartner wechseln je nach Schichtrolle. Tagsüber haben wir inzwischen eine Zusatzschicht. Da sind wir dann zu dritt. Mit der steigenden Anzahl an Notrufen ist aber auch das fast schon knapp.

Wie sieht ein normaler Arbeitsalltag bei Ihnen aus?

Es gibt verschiedene Schichten. Es gibt zwei Frühschichten,

zwei Spätschichten und eine Nachtschicht. In der Frühschicht beispielsweise übernimmt einer den Krankentransport, der andere übernimmt hauptsächlich die Notrufe. Grundsätzlich macht je nach Notrufaufkommen natürlich jeder Disponent alles was anfällt. Bei größeren Lagen gibt es dann eine genaue Aufteilung.

Als Disponentin oder Disponent hat man viele Aufgaben, nimmt aber hauptsächlich Notrufe entgegen. Manchmal passiert auch viel gleichzeitig. Wie schaffen Sie es, einen kühlen Kopf zu bewahren?

Da braucht es viel Erfahrung und Routine. Ich würde sagen, nach ungefähr zwei Jahren ist man einigermaßen sattelfest. Und ganz wichtig ist auch die Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen, dass man sich in dem ganzen Trubel kurz die Zeit

nimmt, um sich abzusprechen. Dass viel auf einmal kommt, das ist mittlerweile schon fast normal. Es gibt Phasen, da schlagen viele Sachen gleichzeitig auf. Hier muss man aufpassen, dass nichts untergeht. Am wichtigsten dabei ist es zu priorisieren. Da gehört viel Übung dazu.

Was ist Ihnen aus den letzten Jahren besonders im Gedächtnis geblieben?

Beeindruckend fand ich die Einführung der Telefonreanimation im Jahr 2010. Wir leiten dabei die Anrufenden direkt an, was sie tun müssen. Das gab es früher nicht. Es ist toll, wie gut das angenommen wird. Natürlich gibt es auch viele dramatische Einsätze, bei denen die Anrufenden vor Panik und Schock ins Telefon schreien und man die Person nicht beruhigt bekommt. Es gibt aber auch sehr kuriose Sachen. Wie beispielsweise bei einem Einsatz, bei dem eine Tür geöffnet werden musste. Man fand in der Woh-

nung eine riesige Schnappschildkröte in der Badewanne, die auch irgendwie evakuiert und versorgt werden musste.

Ihre Arbeit ist sehr anspruchsvoll, da auch in den meisten Fällen Menschenleben davon abhängen. Wie schaffen Sie da den Ausgleich?

Es gibt einzelne Einsätze, die nimmt man auch mit nach Hause. Das lässt sich nicht vermeiden und wäre auch nicht normal, wenn es nicht so wäre. Dann überlegt man, ob man alles richtig gemacht hat oder hätte anders reagieren können. Wir sind ja auch nur Menschen und können Fehlentscheidungen treffen. Ganz wichtig finde ich hier den Austausch im Team. Was mir persönlich gut tut, ist, dass ich mit dem Rad zur Arbeit fahre. Das macht meinen Kopf schon frei, bis ich Zuhause bin. Auch meine Familie ist eine tolle Unterstützung.

Was würden Sie neuen Kolleginnen oder Kollegen mit auf den Weg geben?

Am besten sich die Arbeit auf der Leitstelle vorher anschauen und mal eine Schicht neben einem erfahrenen Disponenten sitzen. So bekommt man einen guten Eindruck. Wichtig ist auch, dass man sich bewusst sein muss, dass man in Schichten arbeitet. Viele, die jung oder ungebunden anfangen, sind sich manchmal noch nicht bewusst, was es dann später einmal für die eigene Familie bedeutet. Das kann dann schon auch eine Herausforderung sein. Auch die Belastung der Nachtschicht verarbeitet man als junger Mensch anders. Das sollte man im Hinterkopf haben.

Was bedeutet Ihnen Ihre Arbeit?

Ich liebe die Abwechslung. Es ist spannend, man ist gefordert. Man weiß nie, was einem während der Schicht erwartet. Ich bin einfach gerne auf der Leitstelle.



Aufgaben

- **Notrufannahme, Abfrage, Disposition, Alarmierung und Einsatzunterstützung** bei Notrufen bzw. Anrufen für:
 - Feuerwehr
 - Notfallrettung
 - Krankentransport
 - Intensivtransport-Koordination
- **Mitwirkung im Katastrophenschutz**
- **Benachrichtigung Leichenschauarzt**
- **Aufgaben nach Hochwassermeldeordnung**
- **Tunnelüberwachung**
- **Hausnotruf**



Voraussetzungen

- **Ausbildung zum Rettungsassistenten/Notfallsanitäter** und eine **feuerwehrtechnische Ausbildung**, mindestens „Truppmann“, „Truppführer“ und „Sprechfunke“
oder
- **Ausbildung zum mittleren feuerwehrtechnischen Dienst**
oder
- **Berufsausbildung und mindestens dreijährige Einsatzfähigkeit bei einer Gemeindefeuerwehr** mit verschiedenen Qualifikationen und **Ausbildung zum Rettungsassistenten**.

Für alle gilt:

- **Fremdsprachenkompetenz**
- **Gesundheitliche Eignung**



1. Platz für das JRK aus Freiamt

Nach drei Jahren Pause fand am 24. Juni endlich wieder ein JRK-Landestreffen für die Jüngsten im Badischen Jugendrotkreuz statt. Mehr als 60 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 12 Jahren waren zum Wettbewerb nach Villingen-Schwenningen gekommen, um ihr Können unter Beweis zu stellen.

Das JRK aus Freiamt nahm stolz den ersten Platz mit nach Hause. Zweiter wurde die Vertretung aus Steinach im DRK-Kreisverband Wolfach und dritter die Gruppe aus Sasbach im DRK-Kreisverband Bühl-Achern. Wobei die

ersten drei Gruppen unfassbar eng beisammen lagen. Der Unterschied zwischen Platz 1 und 3 betrug nur vier bei insgesamt 400 möglichen Punkten. Der Wettbewerbsparcours führte quer durch Villingen. Die zu bewältigenden

Aufgaben waren breit gefächert. Dabei ging es zwar auch um Erste Hilfe und lebenserhaltende Notfallsituationen, die gelöst werden mussten – aber bei weitem nicht nur. Ohne breites Wissen zum Roten Kreuz, zu politischer Bildung, sozialem Engagement sowie musisch-kulturellen Kenntnissen und Fähigkeiten im Bereich Sport-Spiel-Freizeit waren die vielfältigen Aufgaben nicht erfolgreich zu lösen.

Inhaltlich geprägt waren die Wettbewerbsstationen bei diesem Landestreffen vom Thema Nachhaltigkeit im Jugendrotkreuz. Hierbei beschäftigten sich die Kinder nicht nur mit der Frage, was Nachhaltigkeit bedeuten kann, sondern auch damit, was sie für mehr Nachhaltigkeit tun können.

Die Siegergruppe wird das Badische Jugendrotkreuz nun beim Bundeswettbewerb vom 06. bis 08.10.2023 in Kassel im DRK-Landesverband Hessen vertreten.

Zweiter Platz beim Gernot C. Moessner Preis

Das JRK in Teningen hat den zweiten Platz beim Gernot C. Moessner Preis am 19. März 2023 belegt.

Das JRK in Teningen wurde erst im März 2022 wieder neu gegründet und ist bisher das größte JRK im Landkreis Emmendingen, evtl. sogar landesweit. Mit dabei sind 32 Kinder, und weitere Anfragen sind schon eingegangen. Beworben hat sich das JRK-Teningen mit der Neugründung, die von gerade einmal drei Kindern ausging. Über diese tolle Leistung wurde bei der Landesversammlung abgestimmt. Bei der Preisverleihung mit dabei waren Ortsjugendleiter Tanja



Schmidlin und Emanuel Fössel. Vom JRK selbst waren Emma Gö-

ricke, Livia Schmidlin, Damian Diez und Luca Bönsel dabei.



Bild v.l.n.r.: Ruth Würstlin, Matthias Guski, Andrej Hog, Jens Ruppenthal, Fabienne Ehret.

Veränderung an der Spitze der Kreisbereitschaftsleitung

Am 14. September 2022 standen die Wahlen der Kreisbereitschaftsleitung an. Nach pandemiegeprägten drei Jahren zieht die jetzige Leitung Resümee und freut sich schon in neuer Zusammensetzung auf die nächsten Aufgaben.

Ein Wechsel stand bei den Wahlen an: Matthias Guski, Kreisbereitschaftsleiter der letzten 9 Jahre, ließ sich nicht mehr aufstellen. „Es war uns allen klar, da wird etwas fehlen“, so Andrej Hog, wiedergewählter Kreisbereitschaftsleiter – kurz KBL. „Wir haben uns zu viert die Aufgaben geteilt und das, was Matthias geleistet hat, können wir zu dritt nicht auffangen“, ergänzt er. Aber eine würdige Nachfolgerin ist schon gefunden und hat die Wahl angenommen: Fabienne Ehret. Sie ist seit 2008 beim DRK und im Ortsverein Weisweil als Bereitschaftsleiterin tätig. Außerdem arbeitet sie hauptamtlich im Rettungsdienst. Zusammen mit Ruth Würstlin, Andrej Hog und Jens Ruppenthal wird sie nun die nächsten drei Jahre im Amt sein. Die Kreisbereitschaftsleitung kann auf eine erfolgreiche Amtszeit zurückblicken. Die meisten gesetzten Ziele und zusätzliche Aufgaben konnten erfolgreich abgeschlossen werden. In einigen

Bereichen kam die Pandemie dazwischen und trotzdem verbuchten die Bereitschaften ein Wachstum. So wurde nicht nur ein neuer Ortsverein in Reute gegründet, sondern auch ganze acht neue Helfer-vor-Ort-Gruppen. Somit sind alle Orte im Landkreis bestens mit Erste Hilfe versorgt, bis der Rettungsdienst eintrifft. Gefragt sind die Helfer-vor-Ort wie nie, denn die Zahl der Einsätze steigt, wie man anhand der Statistik ablesen kann. „Eine enorme Leistung, für die wir allen Kräften unseren Dank aussprechen wollen“, fügt Jens Ruppenthal hinzu. Er lobt auch die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und die Vernetzung mit anderen DRK Kreisverbänden, die immer weiter ausgebaut wird. Nicht zuletzt kamen aus Freiburg einige Anfragen zur Mithilfe bei verschiedenen Sanitätswachdiensten, wie beispielsweise beim Konzert der Toten Hosen, dem Heroes Festival und beim SC Freiburg. Im Fokus bleibt nicht nur die kommende

Digitalisierung, sondern auch die Ausbildungssituation von Einsatzkräften. „Die Anfrage ist enorm gestiegen, gleichzeitig müssen wir die pandemiebedingten Ausfälle kompensieren“, erklärt Andrej Hog. Wer also nicht nur Leben retten möchte, sondern auch Freude am Ausbilden neuer Lebensretter hat, kann sich jederzeit bei Christine Laufer (laufer@drk-emmendingen.de) melden.

Info:

Die Ortsvereine des DRKs stellen die Bereitschaften. Das bedeutet, dass diese bei einem Einsatz über die Leitstelle alarmiert werden. Jeder Ortsverein hat hierfür eine eigene Bereitschaftsleitung. Diese koordiniert die Einsätze vor Ort. Alle drei Jahre wird eine Kreisbereitschaftsleitung gewählt. Diese übernimmt viele Aufgaben, wie beispielsweise die Umsetzung verschiedener Neuerungen, Optimierung von Abläufen oder Neuplanungen von Fahrzeugen.



278
gemeldete Erstthel-
fende

87
AEDs im Landkreis
in der Defi-Map

25
neue AEDs im Jahr
2022 über den
Arbeitskreis im KV
angeschafft – alle
spendenbasiert

67
Einsätze bisher –
nur Stichwort
„Reanimation“



Leben retten leichtgemacht

Der Landkreis Emmendingen wird immer herzicherer. Im letzten Jahr wurden viele öffentlich zugängliche AEDs - kurz für automatisierte Defibrillatoren - der Region der Lebensretter über den DRK Kreisverband Emmendingen angebracht.

Wenn das Herz plötzlich stillsteht, ist sofortiges Handeln angesagt. Denn das Gehirn kann dabei langfristig geschädigt werden. Das Deutsche Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung e.V. spricht von ungefähr 65.000 Menschen, die jährlich einen Herztod erleiden. Was kann man also tun, wenn eine Person in unmittelbarer Nähe zusammenbricht? Nicht zögern und sofort den Notruf absetzen und im besten Fall schon selbst mit der Wiederbelebung beginnen.

Die Region der Lebensretter wird gleichzeitig mit dem Rettungsdienst über die Leitstelle alarmiert. Wer registrierter Helfer

oder Helferin ist, bekommt über eine App auf dem Handy ein Alarmsignal. Dabei kann die App genau orten, wer sich in der Nähe des Notfalls befindet. Gleichzeitig ortet die App die öffentlichen AEDs und entsendet einen der Helfenden, um diesen zu holen, während die anderen direkte Wiederbelebungsmaßnahmen einleiten. Im besten Fall schlägt das Herz schon wieder, wenn der Rettungsdienst eintrifft.

Nicht nur für die Region der Lebensretter sind die öffentlich zugänglichen AEDs wichtig. Auch jeder Laie kann diese bedienen und damit Leben retten. Diese Zivilcourage aufzubringen ist oft

nicht einfach. Aber helfen kann es, das eigene Wissen zur Wiederbelebung oder in Erster Hilfe aufzufrischen. Möglich ist das beim DRK Kreisverband Emmendingen. Informieren und Anmelden kann man sich hier: breiten-ausbildung@drk-emmendingen.de oder auf der Homepage unter www.drk-emmendingen.de.

Wer mehr über die Region der Lebensretter wissen, einen AED öffentlich zugänglich machen oder für ein Gerät spenden möchte, kann sich an Christine Laufer wenden: lebensretter@drk-emmendingen.de.



AED in Sexau bei der Waldhorn Apotheke



AED in Sexau bei der Firma Maxon



AED bei der katholischen Kirchengemeinde Emmendingen



AED in Vörstetten



AED bei den Stadtwerken Waldkirch



AED bei der Gemeinde Hecklingen



AED bei der AWO in Emmendingen
In unserer Region engagieren sich immer mehr Einrichtungen, Betriebe und andere Institutionen, die eigene AEDs öffentlich zur Verfügung stellen. So auch die AWO, bei der Herr Breisacher zur offiziellen Inbetriebnahme eingeladen war.

Alarmierungen der Region der Lebensretter

2. Halbjahr 2022

54

1. Halbjahr 2023

47



Rund um die Uhr zum Einsatz für Menschen in Notsituationen

Die Helfer-vor-Ort-Gruppen des Deutschen Roten Kreuzes im Landkreis Emmendingen bekamen Zuwachs. In Nimburg startete die neue Gruppe Anfang Dezember, in Riegel begann sie zum neuen Jahr.

Ob beim Mittagessen, während einer Ruhepause auf der Couch oder inmitten eines Gesellschaftsspiels mit der Familie: Wer Mitglied in einer Helfer-vor-Ort-Gruppe ist, kurz HvO, muss alles stehen und liegen lassen, wenn es um einen Notfall geht. Alarmiert wird die Gruppe über die Integrierte Leitstelle des Landkreises, wenn es sich um einen akuten Notfall handelt und es sehr wahrscheinlich ist, dass die Helfer noch vor dem Rettungsdienst eintreffen. Akute Notfälle können beispielsweise Schlaganfälle oder Herzinfarkte sein. „Deshalb sind wir nicht nur mit Verbandsmaterial, Beatmungsbeutel, -masken, Larynx-tubus, Blutzucker-Messgeräten, Blutdruckmessgerät und einem Puls-

oxymeter ausgestattet, sondern auch mit einer Sauerstoffflasche, Infusionsbesteck und einem Defibrillator“, erklärt Sandra Groß. Sie ist nicht nur Mitglied im DRK Ortsverein Riegel, sondern gleichzeitig auch in der neuen HvO-Gruppe.

Nicht jeder kann einfach zu einem Helfer-vor-Ort werden, denn dafür benötigt es spezielles Wissen. Voraussetzung ist sowohl eine abgeschlossene Sanitätshelfer-ausbildung als auch eine HvO-Fortbildung. „In der HvO in Riegel haben alle Mitglieder zusätzlich eine Funkausbildung, eine MANV-Ausbildung, das ist kurz für ‚Massenanfall von Verletzten‘, und ein 16-stündiges Praktikum beim Rettungsdienst absolviert“, fügt

Sandra Groß hinzu. Je nach Ortschaft starten die Helfenden von Zuhause aus oder von der Garage der jeweiligen Ortsvereine. Das Fahrzeug, das für die Einsätze zur Verfügung steht, ist mit den Einsatzrucksäcken, Defibrillator und diversen Sondermaterialien ausgestattet. Jedes Mitglied verfügt über eigene Einsatzkleidung. Die Kosten für die Ausstattung übernehmen die Ortsvereine selbst.

Waren es im Jahr 2016 noch 289 Einsätze im Jahr so waren es von Januar bis Ende November in diesem Jahr insgesamt 616 Einsätze aller HvO-Gruppen im Landkreis. Im Dezember waren die Ehrenamtlichen Retter besonders gefordert: Die HvO-Gruppen des DRK wurde

bis Weihnachten bereits zu 54 Notfällen gerufen. Ein mehr als deutlicher Anstieg. Die meisten Einsätze gab es in Freiamt und Jechtingen. „Da Freiamt eine ländliche und großflächige Gemeinde ist, sind die HvOs hier sehr gefragt“, weiß Andrej Hog, der für die HvO-Gruppen verantwortliche Kreisbereitschaftsleiter des DRKs. Im Jahr 2002 wurden die ersten HvO-Gruppen in Jechtingen, Simonswald, Königschaffhausen, Vörstetten und

Freiamt gegründet, bis heute hat das DRK dieses bewährte System auf nunmehr insgesamt 29 HvO-Gruppen des DRKs im Landkreis erweitert. „Um den steigenden Einsatzzahlen zu begegnen und die Eintreffzeiten weiter zu verkürzen betreibt beispielsweise alleine der DRK OV-Teningen gleich drei HvO-Gruppen: Eine Gruppe versorgt Teningen selbst, eine weitere Köndringen und Heimbach und seit Dezember werden die Ortsteile

Nimburg und Bottingen von einer weiteren Gruppe versorgt“, so der Kreisbereitschaftsleiter. Auch Riegel und Malterdingen teilen sich nun das Einsatzgebiet, wenn die neue Gruppe ab Januar startet. „Wir sind bereit“, so Sandra Groß. „In den nächsten Tagen werden die Funkmeldeempfänger programmiert und die zusätzliche Alarmierungs-App auf unseren Handys installiert.“



Helfer-vor-Ort-Gruppe in Teningen



Helfer-vor-Ort-Gruppe in Riegel und Malterdingen



Helfer-vor-Ort-Gruppe in Nimburg

Fachdienst-Tag 2023

An sechs Stationen wurde durch die Kreisbereitschaftsleitung ein herausfordernder und abwechslungsreicher Parcours rund um Kenzingen organisiert. Die 60 Teilnehmenden konnten in kleinen Gruppen ihre Kenntnisse unter Beweis stellen und Neues lernen.

An Station 1 ging es um richtiges Heben, Tragen und Umlagern von

Patient*innen, an Station 2 wurde mit der Feuerwehr in Herbolzheim gelöscht und der Umgang mit Seilwinde und Spreizer geübt. An der dritten Station wurden verschiedene Tragen vorgestellt und ausprobiert. Die Bergwacht übte an der vierten Station die Bergrettung. Um Kommunikation ging es bei der fünften Station. Bei der letzten Station stellte das THW die Teilnehmenden vor die

Herausforderung einer Rettung aus einem Schacht.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden für diesen tollen Tag! Vielen Dank auch an die Bergwacht Schwarzwald Ortsgruppe Waldkirch, das THW EM und die FFW Herbolzheim!



Evakuierung wegen Unwetter

Das SeaYou-Festival am Wochenende vom 14. bis 17. Juli musste am Samstag kurzfristig geräumt werden. Dank des reibungslosen Ablaufs gab es keine Verletzten. Das restliche Wochenende selbst verlief insgesamt ruhig.

Von der Wiese des Festival-Campingplatzes für 5.800 Besucher ist nicht mehr viel zu sehen. Nur auf den Wegen durch die Zeltstadt, die sich auf dem Gelände am Freitag aufgebaut hat, schimmert noch das Grün zwischen den Kurzzeitbehausungen durch. Die ehrenamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler laufen hier das ganze Wochenende trotz Hitze fleißig ihre Runden. Diese Aufgabe ist, zusätzlich zum Erstversorgungs- und Sanitätsstützpunkt, wichtig. Oft werden die Rotkreuzler angesprochen und um Hilfe gebeten. „Meist sind es Insektenstiche, Kopfschmerzen oder kleinere Verletzungen“, ergänzt Jens Ruppenthal, Kreisbereitschaftsleiter des DRK Kreisverbandes Emmendingen. „Wir sind nicht nur für den Festival-Campingplatz im Landkreis

Emmendingen zuständig, auch die Parkplätze gehören dazu und die Haltestelle der Shuttlebusse“. Der Samstagabend des Festivalwochenendes verlief jedoch anders als geplant. Aufgrund von Unwetterwarnungen bildete sich zusammen mit dem Kreisbereitschaftsleiter Andrej Hog ein Krisenstab. Schnell war klar: Es muss gehandelt werden. Kurzerhand wurden die Schnelleinsatzgruppen (SEG) Betreuung West und die SEG Erstversorgung Mitte und Ost alarmiert, dazu auch der Organisatorische Leiter und der leitende Notarzt. Insgesamt halfen 64 ehrenamtliche Einsatzkräfte bei der Evakuierung. Die Festivalgäste wurden in einer bereitgestellten Halle untergebracht. Um 21:15 Uhr durften sie wieder zurück auf das Gelände.

„Das SeaYou-Festival ist für uns der größte Sanitätseinsatz im Jahr im Landkreis Emmendingen“, weiß Andrej Hog. Die Planung dafür beginnt schon im Oktober des Vorjahres. Bei Katja Merz, Bereitschaftsleiterin des DRK Ortsvereins Vörstetten, liefen alle Fäden zusammen. Sie koordinierte schon Wochen vorher die zuständigen Bereitschaften, die Organisation der Schichten, den Auf- und Abbau sowie die materielle Ausstattung der Sanitätsstelle.

Rund 100 Rotkreuzler waren in zehn Schichten beim Festival-Campingplatz im Einsatz. Auf Erfahrungen beruhend sind die Frühschichten meist stärker besetzt. Zusätzlich ist am Vormittag auch ein Notarzt vor Ort. Insgesamt mussten über das Wochen-

ende verteilt 124 Personen behandelt werden, vier davon wurden in die umliegenden Krankenhäuser weitertransportiert. Meist waren es kleinere Verletzungen, übermäßiger Alkoholgenuß oder Unwohlsein aufgrund der Hitze. Am Sonntagabend kam es beim Abreisever-

kehr zu zwei Verkehrsunfällen, zu denen die Rotkreuzler gerufen wurden. „Das Wochenende verlief insgesamt eher ruhig“, fasst Hog zusammen. Die Anzahl an zu versorgenden Personen war etwas weniger als im letzten Jahr, was auf den Abbruch am Samstagabend

zurückgeführt werden kann. „Das Zusammenwirken der Einsatzkräfte aus verschiedenen Ortsvereinen und dem Rettungsdienst war wieder hervorragend“, resümiert der Kreisbereitschaftsleiter.



Wenn die Fellnase Erste Hilfe braucht

Was tun, wenn der eigene Hund krank wird oder einen Unfall hat? Ab sofort können Hundebesitzer und -besitzerinnen einen Kurs in Erster Hilfe am Hund beim DRK Kreisverband in Emmendingen besuchen.

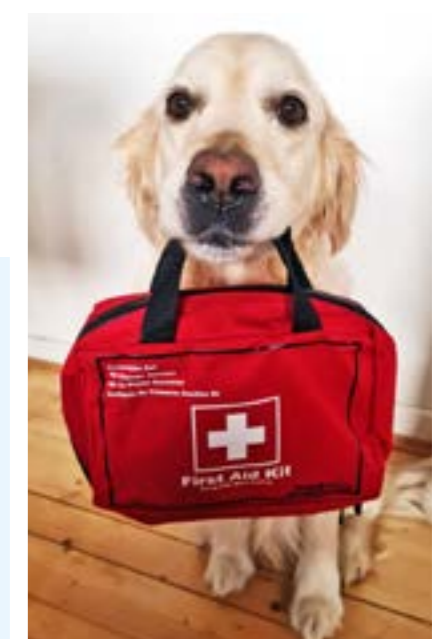
Wer eine treue Hundeseele an seiner oder ihrer Seite hat, weiß wie sehr man mitleidet, wenn es dem Vierbeiner schlecht geht. Bei Krankheiten oder plötzlichen Unfällen ist man oft unsicher, wie man schnell und gut handeln kann. Im neuen Kurs ‚Erste Hilfe am Hund‘ werden einfache Maßnahmen gelernt, wie der Hund erstversorgt und beispielsweise für den Transport zum Tierarzt vorbereitet werden kann. Dabei liegt der Fokus auf praxisnahen Übungen.

Die Kursinhalte drehen sich um Erste Hilfe bei Verletzungen, wichtige Untersuchungen und Gewöhnungsübungen, aber auch um Abläufe der Hilfeleistungen in Notfällen. Dazu gehört auch, welche Störungen der Lebensfunktionen es überhaupt gibt und welche lebensrettenden Sofort-

maßnahmen man einleiten kann. Wichtig ist auch zu wissen, was man bei einem Krampfanfall, Vergiftung, Verbrennung, Hitzschlag oder auch Unfällen mit Wildtieren und Katzen tun kann. Nicht ganz uninteressant sind auch Fragen zu Recht und Versicherung.

Sogar die Reanimation am Hund kann geübt werden. Mit einem Hundedummy kann die Herzdruckmassage und Beatmung ausprobiert werden.

Wer mehr darüber erfahren möchte, kann sich hier informieren:
 Claudia Bernartz
 Tel.: 07641/4601-34
 E-Mail: breitenausbildung@drk-emmendingen.de
www.drk-emmendingen.de





Wissensbooster: Fit in Erster Hilfe

Wer sein Wissen in Erster Hilfe auffrischen möchte, kann ab sofort die Kurzmodule „Fit in Erster Hilfe“ besuchen.

Erste Hilfe rettet Leben. Es gehört aber auch eine Portion Zivilcourage dazu. Um den eigenen Mut zu stärken, hilft es oftmals schon, sein Wissen aufzufrischen. Bei „Fit in Erster Hilfe“ bietet der DRK Kreisverband die Möglichkeit, Maßnahmen einzelner Themenbereiche zu erlernen. Man kann aber auch bereits Gelerntes wiederholen und trainieren. Wer möchte, kann auch nach den Kurzmodulen einen umfassenden Rotkreuzkurs besuchen.

In den einzelnen Modulen werden Maßnahmen gelernt, die in speziellen Notfällen symptomorientiert und nach anerkannten geltenden Standards angewandt werden können. Auf Grundlage der eigenen Erkenntnisse und Erfahrungen entwickeln die Kurs Teilnehmer wichtige Handlungskompetenzen. Im Mittelpunkt steht praktisches und lebensnahes Üben, um die eigenen Kenntnisse zu vertiefen. Dadurch wird

man sicherer und kann in Notsituationen Erste Hilfe-Maßnahmen durchführen und gleichzeitig auf den Eigenschutz achten.

Wer mehr darüber erfahren möchte, kann sich hier informieren: breitenausbildung@drk-emmendingen.de

Kurzmodule

- **Wiederbelebung**
- **Senioren**
- **Verletzungen**
- **Erkrankungen**
- **Outdoor**
- **Sport**
- **Motorrad**
- **Verkehr**

Die Wissensbooster dauern zwischen zwei und vier Stunden.



2022

2.708	186
Erste Hilfe-Grundlehrgänge	Erste Hilfe-Training
84	116
Erste Hilfe am Kind	Erste Hilfe mit Selbsthilfe-Inhalten
282	32
Erste Hilfe in Bildungseinrichtungen	Erste Hilfe für Feuerwehr
256	6
Fit in Erster Hilfe	Erste Hilfe Outdoor

3.670
Gesamt



Ruth Würstlin (links) mit Übungsleiterinnenteam

Aktivierender Hausbesuch in den Startlöchern

An einem Maiwochenende haben die Teilnehmenden der Ausbildung als Übungsleiterinnen bereits die praktischen Inhalte gelernt. Danach folgten noch ein Online-Modul und ein Erste-Hilfe-Kurs. Jetzt stehen sie bereit, um zu den Hausbesuchen zu gehen.

Was ist der aktivierende Hausbesuch?

Bewegung und körperliche Aktivität sind ein zentraler Baustein zur Erhaltung einer selbstständigen Lebensführung. Fast alle Bewegungsangebote für Senioren finden außerhalb der Wohnung statt. Was aber tun, wenn man im Alter nur noch eingeschränkt, mit Hilfe Dritter oder überhaupt nicht mehr die Wohnung verlassen kann? Oder wenn pandemiebedingt ein Zusammenkommen in Gruppen nicht möglich ist? Gesprächspartner und Austausch rar werden?

Bewegung ist die beste Medizin

Die Gymnastikstunde findet zu Hause bei den Seniorinnen und Senioren statt. Gemeinsam mit einer Übungsleiterin einem Übungsleiter werden sie gezielt mobilisiert. Bei dem wöchentlich stattfindenden Besuch werden

Übungen „von Kopf bis Fuß“ durchgeführt: Sanfte Übungen stärken dabei die Beweglichkeit, Kraft und Koordination. Jede Bewegungseinheit enthält Übungen zur Sturzprävention, das gibt mehr Sicherheit im Alltag. Unterschiedliche Übungsgeräte wie Tücher oder Ringe bringen zusätzlich Farbe und Abwechslung in das Training.

Austausch für mehr Lebensqualität

Doch nicht nur die Mobilisation steht im Mittelpunkt des aktivierenden Hausbesuchs. Die Zeit für das Gespräch ist genauso wichtig wie die Bewegung. Hier ist Raum für Alltagssorgen, Geschichten und Neuigkeiten. Das Beisammensein kann auch für Spiele oder Anregungen zum Gedächtnistraining genutzt werden, und so auch einen Beitrag zur psychischen Gesundheit leisten.

Ausbildung der Übungsleitungen

Die ehrenamtlichen Übungsleitungen lernten in der praktischen Anwendung das richtige Aufwärmen und die Vorgehensweise eines altersangepassten Krafttrainings im Stehen und Sitzen, mit und ohne Kleingeräten und dazu eine spezielle Fingergymnastik sowie Sturzprävention. Natürlich darf auch die richtige Vorbereitung einer aktiven Stunde und deren Aufbau nicht fehlen. Mit dabei waren auch Hintergrundwissen zu rechtlichen Fragen aber auch Möglichkeiten und Grenzen von Sport im Alter. Um auf dem neuesten Wissensstand zu bleiben, müssen die Übungsleitungen einmal im Jahr eine Fortbildung besuchen. Vom Landratsamt hat das DRK für dieses Angebot bereits die Anerkennung zur Unterstützung im Alltag im häuslichen Bereich nach § 45a SGBXI erhalten.



Hausnotruf

2022

1164

betreute Teilnehmer

919

Frauen

227

Männer

18

keine Angabe

Essen auf Rädern

2022

12.700

warm

175

tiefgekühlt

4.700

à la carte

Ambulanter Pflegedienst arbeitet mit 3sam zusammen

Zum 01. April 2023 hat der Kreisvorstand beschlossen, dass der ambulante Pflegedienst zukünftig mit der Sozialstation 3sam zusammenarbeiten soll. Auslöser war die sich in den letzten Monaten massiv verschlechternde Personalsituation beim ambulanten

Pflegedienst. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung wurde unterzeichnet. Durch die Unterstützung der 3sam können zukünftig bei Personalengpässen auch kurzfristig Patienten durch die 3sam versorgt werden. Die Zusammenarbeit beinhaltet

auch die Bereiche Fortbildungen, Hygiene, Qualitätsmanagement und Mentorenstunden für Auszubildende. So wird sichergestellt, auch zukünftig die Patienten in Waldkirch und Umgebung gut und zuverlässig versorgen zu können.



Helfende Hände
Pflegedienst im DRK Kreisverband Emmendingen

www.helfende-haende-elztal.de



Ambulante Pflege im Elztal

- Grundpflege nach SGB XI
- Behandlungspflege nach SGB V
- Beratungsbesuche nach §37 Abs. 3 SGB XI
- Individuelle Bedarfsermittlung und Hausnotruf
- Hauswirtschaftliche Versorgung und Betreuung nach §45b SGB XI

Tel: 07681/ 4778730
kontakt@helfende-haende-elztal.de

Tagespflege Hilda in Waldkirch/Kollnau

- Gemeinsame Zeit verbringen
- Aktivierende Betreuung
- Ergänzungsangebot zur ambulanten Versorgung
- Entlastung für pflegende Angehörige
- Individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt

Tel: 07681/ 4921836
tagespflege@helfende-haende-elztal.de



Tagespflege Hilda bekommt Besuch von den Rettungshunden

In der dritten Januarwoche war die Rettungsstaffel mit fünf Hunden zu Besuch in der Tagespflege Hilda in Kollnau.

Zuerst war bei einigen Gästen Zurückhaltung oder Skepsis zu spüren, doch die Hunde gewannen im Sturm die Herzen der Tagespflegegäste. Sie streichelten liebevoll das Fell der Hunde oder umschlangen sogar den Kopf der Tiere. Einige hielten den Hund an der Leine und liefen ein paar Schritte. Das ungestüme Herumtollen und Gewusel der Hunde zauberte fast jedem ein Lächeln ins Gesicht und viele erzählten von Erfahrungen mit eigenen Hunden: „Ich liebe Hunde“ oder „Ich mag Tiere so sehr“ waren die Reaktionen der Tagespflegegäste. Manch einer wollte sie gar nicht mehr loslassen, als sie wieder gehen mussten.

Die Alzheimer Gesellschaft berichtet dazu: „Es ist die Ebene der Emotionen und sinnlichen Wahrnehmungen: Streicheln, Berührungen, Wärme und die

bedingungslose Akzeptanz durch das Tier. [...] Auch für die Angehörigen oder Betreuer ist ein Tier im Haushalt ein wertvoller „Helfer“ [...]. Und sie bieten Gelegenheit, trotz all der Schwere der Situation miteinander zu lachen und mögliche Konflikte entspannter zu bewältigen. Über das Tier als Vermittler ist es auch für Pflegende leichter, mit dem Menschen in Kontakt zu kommen.“

Wie wirken Tiere im Kontakt mit demenzkranken Menschen?

„Sie urteilen, bewerten und kritisieren nicht – eine wichtige und rar gewordene Erfahrung für die Kranken. Und sie vermitteln bedingungslose Nähe und Zuwendung, emotionale Wärme, ermöglichen Körperkontakt und stärken so das Selbstwertgefühl des Kranken, der sich als wertvoll und liebenswert empfindet. Wer

bei der Versorgung des Tieres noch mithelfen kann, erlebt sich als kompetent und mit einer sinnvollen Aufgabe betraut, ist damit nicht nur Empfänger von Hilfe und Unterstützung, sondern kann auch „etwas geben“. Ressourcen werden aktiviert[...]. Sie regen die Feinmotorik an, motivieren zu Bewegung und sind Gesprächsthema, fördern die Kontaktaufnahme, Sprache und soziale Interaktion. Tiere wirken kognitiv stimulierend; sie regen Erinnerungen an die Kindheit an und erzeugen so eine positive Gefühlslage. Sie sind Erinnerungsanker und Orientierungshilfe und helfen den Tag zu strukturieren. Depressionen und Aggressionen, Stress- und Unruhezustände werden gemildert – ein Tier wirkt beruhigend, entspannend, stimmungsaufhellend und beugt Einsamkeitsgefühlen vor.“ (Quelle: Alzheimer Gesellschaft)



Das Papiergäßle wird 25 Jahre

Im Jahr 1997 wurde der Bau fertiggestellt. Am Ende des Jahres zogen schon die ersten Bewohner und Bewohnerinnen ein. Alle haben sie die Geschichte des Hauses mitgeschrieben. Besonders schön ist es, dass das Rote Kreuz von den Anfängen bis heute die Gemeinschaft aktiv unterstützen durfte.

Von Mensch zu Mensch

Das Service Wohnen stellt einen festen Bestandteil der vernetzten Hilfen für Senioren und Seniorinnen im Kreisverband dar. Das Konzept der Seniorenwohnanlage im Papiergäßle greift das Bedürfnis vieler älterer Menschen auf, in einer Wohnform zu leben, die es ihnen ermöglicht, auf der einen Seite ihren Alltag selbstständig zu gestalten und gleichzeitig mit dem Sozialdienst des DRK und mit dem DRK Hausnotruf

auch weiterführende Hilfen in Anspruch nehmen zu können. Anders als bei einem Betreuten Wohnen baut das Service Wohnen ganz klar auf eine autarke und selbstständige Alltagsgestaltung und bietet mit den niederschweligen Angeboten und der konkreten Hilfe zur Selbsthilfe ein echtes Plus.

Lebensqualität

Der Sozialdienst des DRK organisiert beispielsweise Kaffeena-

mittage mit und ohne musikalische Begleitung, interne Gruppenaktivitäten, aber auch Angebote externer Kursleiter. Zusätzlich werden auch thematische Veranstaltungen und jahreszeitliche Feste organisiert. Ebenso mehrere Ausflugsfahrten im Jahr, um gemeinsam die schöne Region zwischen Schwarzwald und Kaiserstuhl zu erkunden.

Im Zeichen einer aktiven Lebensgestaltung und eines lebendigen Miteinanders werden Ideen und Eigeninitiativen der Bewohnerinnen und Bewohner gefördert und in die wechselnden Angebote eingebunden.

So bekommen die Menschen im Papiergässle neben der Möglichkeit des selbstbestimmten Lebens bis ins hohe Alter auch Beratung, Betreuung und Hilfestellung im akuten Notfall. Vor allem aber finden sie Raum für bereichernde Begegnungen.



Service Wohnen von früher bis heute

Maria Anritter war von den Anfängen mit dabei und leitete das Papiergäßle - damals „Auf der Hohe“ - bis 2021. Gerne blickt sie auf diese Zeit zurück.



„Zu jedem wusste ich die Geschichte“

Wie erinnern Sie sich an die Anfänge?

Die Bauphase war 1997. Der damalige Kreisgeschäftsführer fragte mich im Sommer, ob ich die Stelle möchte. Schon als der Rohbau stand, habe ich mit den Vermietungsgesprächen begonnen. Ende 1997 sind die ersten eingezogen. Die erste Weihnachtsfeier fand im noch ziemlich kahlen Gemeinschaftsraum statt. Am Anfang war mein größtes Anliegen, die Menschen dabei zu unterstützen, sich in ihrer neuen Heimat zurecht zu finden. Es ging zunächst einmal darum, anzu-

kommen. Gleichzeitig war es mir wichtig, eine Gemeinschaft aufzubauen. Das war in den Anfängen einfacher, denn zum einen kamen viele direkt aus Waldkirch oder Kollnau und kannten sich bereits. Und zum anderen verbindet es, gemeinsam neu anzufangen.

Weshalb hieß das Papiergäßle früher „Auf der Hohe“?

Das war ein Verkaufsschlager. Der Designer der Werbebroschüre fand wahrscheinlich den Straßennamen oberhalb des Service Wohnens ansprechender. So kam es zu „Auf der Hohe“.

Was hat sich verändert im Laufe der Jahre?

Das Haus verändert sich mit den Bewohnern. Da galt es in allen Bereichen, sich immer wieder anzupassen. In den ersten zehn Jahren war vor allem die Vermietung sehr arbeitsintensiv, denn 50 Wohnungen waren mit einer Förderung mietpreisgedeckt. Hinter diesem Fördermodell stand zum einen den Eigentü-

mern eine Generalvermietung zur Seite, die der DRK Landesverband Baden übernommen hatte. Und auf der anderen Seite war für die Bewohner ein Betreuungsträger vorgesehen. Diese Aufgabe übernahm der DRK Kreisverband Emmendingen. Nach Ablauf der zehn Jahre mussten die Eigentümer selbst die Vermietung übernehmen und ich habe sie dabei begleitet. So war es immer möglich, meine Einschätzung mit einzubringen, wer in die Hausgemeinschaft passen und sich mit dieser Wohnform aufgehoben fühlen würde.

Was nehmen Sie für sich aus Ihrer Arbeit mit?

Es gab soviel Berührendes, Lustiges, Trauriges, Leichtes, Schweres, immer wieder neue Herausforderungen, viele Gestaltungsmöglichkeiten, ein großes Lernfeld fürs Leben, so dass es mir nicht langweilig wurde. Ich war immer dankbar, dass ich eine Arbeit habe, die mich mit großer Freude erfüllt.





Ein bärenstarkes Wochenende

Für Menschen mit körperlichem und/oder geistigem Handicap ist der DRK Kreisverband seit vielen Jahren ein verlässlicher Ansprechpartner. Zu den zahlreichen Inklusionsangeboten, die regelmäßig durchgeführt werden, zählen unter anderem der Fahrdienst, spezifische Kursangebote, ein Sommerferienprogramm und das Freizeitwochenende, das zweimal im Jahr stattfindet. Die diesjährige Frühlingsreise führte die Teilnehmer*innen am 05. Mai nach Bad Peterstal-Griesbach, wo sie für das Wochenende ein sehr schönes Gruppenhaus und ein abwechslungsreiches Programm erwartete.

Bei perfektem Bilderbuchwetter stand am Samstag ein Ausflug in den alternativen Wolf- und Bärenpark in Bad Rippoldsau auf dem Programm. In diesem Park finden Wildtiere ein Zuhause, in dem sie artgerecht leben können. Durch das „Bärsonal“ und viele informative Tafeln lernten die Besuchenden, dass die Bären ihre Winterruhe brauchen, dass sie - wie wir Menschen - ganz unterschiedliche Vorlieben und Talente haben und dass sie tatsächlich überwiegend Gemüse, Salat und sogar Obst fressen. Die Gruppe durfte sich sogar „bärsönlich“ davon überzeugen, dass es den Tieren jetzt gut geht, denn sie hatten vorher alle Schlimmes auf unterschiedliche Art und Weise erlebt. Nach diesem beeindruckenden Bären-Besuch konnten alle noch im Bistro Bärenblick eine Stär-

kung zu sich nehmen, bevor es wieder zurück ins Gruppenhaus ging.

Am Nachmittag machten es sich alle auf der Terasse gemütlich und freuten sich über den tollen Ausflug und darüber, dass alle eine so schöne Zeit miteinander verbringen durften.

Am Abend gab es Pizza, die jeder selbst belegte und danach war Party angesagt. Jeder durfte sich ein Lied wünschen, auf das alle tanzten. Und zum Ausklang des Tages wurde die Geschichte von der Bäarin Katja, die ihren Weg ins Glück gefunden hat, vorgelesen.

Am Sonntag wurde gemütlich gefrühstückt. Danach gab es zum Abschluss ein tolles Bewegungsspiel mit einem bunten Tuch, an dem alle viel Spaß hatten. Und auf die Frage, was den Teilneh-

merinnen und Teilnehmern am besten gefallen hat, gab es einheitlich die selbe Antwort: „ALLES“. Also ein wahrhaft bärenstarkes Wochenende.

Fahrdienst

2022

2.191

Fahrten zur Caritaswerkstatt

140

regelmäßig beförderte Personen

235

Fahrten für Menschen mit Handicap



Zehn Jahre Rotkreuzladen Emmendingen

Als erster seiner Art öffnete der Rotkreuzladen in Emmendingen im August 2013 im Atrium seine Türen. Auch damals war er schon in der Schillerstraße beheimatet.

Bis dahin gab es im Landkreis nur sogenannte Kleiderkammern, bei denen man gebrauchte Kleidung abgeben konnte. Vor allem Bedürftige, Wohnungslose oder Hilfesuchende nach einem Wohnungsbrand oder ähnlichem wurden dort versorgt. Die Kleiderläden unterscheiden sich vor allem darin, dass das Angebot allen Menschen offen steht. Barrierefrei und freundlich ist hierbei das Motto.

Gut erhaltene Modeartikel können direkt zu den Öffnungszeiten in die Rotkreuzläden gebracht werden. Gleichzeitig ist der Kleiderladen eine attraktive Einkaufs-

möglichkeit für all diejenigen, die einen „kleinen Geldbeutel“, aber sehr wohl auch das Recht haben, gut gekleidet zu sein. Durch die Kleiderläden wirkt das Rote Kreuz auch der Wegwerfgesellschaft entgegen und bringt gute Kleidung wieder in den Kreislauf.

Das DRK legt mit seinem Ladenprojekt jedoch nicht den Fokus auf Kommerz, sondern auf den Kundenkontakt, das soziale Engagement und Miteinander in nächster Nähe. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ladens helfen ehrenamtlich und qualifizieren sich weiter.



41

Ehrenamtliche arbeiten in den Kleiderläden des DRK Kreisverbandes Emmendingen

312

Personen von März bis Juli 2022 kostenlos ausgestattet

4.000

verschenkte Kleidungsstücke an ukrainische Geflüchtete



Ghazal (links) mit Sonja Bergers Tochter Hanna

Lebenszeit spenden

Sonja Berger hat sich für ein ungewöhnliches Ehrenamt entschieden. Am 17. Januar 2021 nahm sie ein Patenkind einer geflüchteten Familie an, das regelmäßig zu Besuch kommt.

Sie lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern im Landkreis Emmendingen und ist als Lehrerin an einer beruflichen Schule tätig. Dort hat sie viel Kontakt zu Geflüchteten, aber auch zu Menschen, die es schwer haben Anschluss zu finden. Daher reifte in ihr immer mehr der Wunsch heran, zu helfen, ohne die Grenzen, die sie als Lehrerin hat. „Durch das Ehrenamt meines Mannes habe ich

Zeyneb Othman kennengelernt. Sie arbeitet in der Flüchtlingssozialarbeit beim Deutschen Roten Kreuz“, erzählt Sonja Berger. „Ich habe sie angesprochen, ob es möglich ist Patentante von einer geflüchteten Familie zu werden.“ Und sie hatte Glück. Zeyneb Othman konnte ihr eine Familie vermitteln. Seither kommt die mittlerweile zehnjährige Ghazal, die mit ihrer Familie vor fünf

Jahren aus Syrien nach Deutschland kam, einmal im Monat für ein Wochenende zu Besuch.

Von einander lernen

Nicht nur für Ghazal ist es eine tolle Zeit. Auch Sonja Berger und ihre Kinder haben schon viel über die Kultur von Ghazal gelernt. „Inzwischen hat sich auch eine richtige Freundschaft zu ihrer Familie entwickelt und auch meine

Tochter durfte schon das ein oder andere Mal bei Ghazal übernachten“, ergänzt die Lehrerin. Ghazal ist wie eine große Schwester, wie es sich ihre Tochter schon immer gewünscht hat, die das Beisammensein genießt. Manchmal unternehmen sie Ausflüge, wenn das Patenkind da ist. „Ghazals Mutter ist so dankbar, dass wir ihre Tochter überall hin mitnehmen“, weiß Sonja Berger. Denn die Sprachbarriere, aber auch die fehlende Mobilität schränkt die geflüchtete Familie ein.

Fingerspitzengefühl

Eine Bekannte von Sonja Berger wurde auf das besondere Projekt aufmerksam. Sie möchte nun auch ein Patenkind annehmen.

Ganz so einfach ist das allerdings nicht. Denn die Familien müssen sich zuerst kennenlernen und sich vertrauen. Denn immerhin geben sie ihr Kind in eine anfangs noch fremde Betreuung. „Wir haben uns am Anfang viel über die Kultur informiert“, so Berger. Denn Offenheit, aber auch Respekt gegenüber der anderen Kultur hilft den Familien dabei Vertrauen aufzubauen. „Anfangs hat Zeyneb Othman noch vermittelt und übersetzt. Aber das war sehr schnell nicht mehr nötig“, erinnert sich die Lehrerin. Inzwischen gehört Ghazal zur Familie und fragt ihre Patentante auch mal über Whatsapp um Rat. Sie genießt die Zeiten, in denen sich Sonja Berger bewusst nur Zeit für

sie nimmt. Diese Aufmerksamkeit tut ihr sehr gut.

Mehr Zeit

Natürlich hilft Sonja Berger ihr nicht nur beim Kennenlernen der neuen Kultur, sie fördert auch Ghazals Begabungen. Sie liebt es, zu basteln und zu malen, ist aber auch gerne draußen unterwegs. „Sie hat sogar einmal einen Malwettbewerb der Schule gewonnen“, erzählt die Patentante stolz. Was sie sich wünscht? „Mehr Zeit zu haben oder dass Ghazal in der näheren Umgebung wohnen würde“, erklärt die zweifache Mutter. „Aber auch, dass mehr Menschen sich so ein Ehrenamt vorstellen können.“

Sonja Berger, Ghazal und Hanna zu Besuch im Theater





Kinder machen Podcast

Durch Fördergelder konnte an der Grundschule Herbolzheim ein kreativpädagogisches Angebot als unterrichtsbegleitende Fördermaßnahme möglich gemacht werden: selbst einen Podcast erstellen

Rund 130 Schülerinnen und Schüler aus sechs Klassen durften in die Welt des Podcast eintauchen. Dabei standen die Fragen im Vordergrund: Was ist eigentlich ein Podcast und wo kann man ihn hören? Wie plant man so etwas und wie ist ein Podcast überhaupt aufgebaut?

Zunächst durften die Teilnehmenden in kleinen Gruppen Themen und Texte vorbereiten. Ganz klar: Die Zuhörer eines Podcast erwarten eine Einleitung, in der man erfährt, um was es geht, und einen Hauptteil, wie beispielsweise Interviews, Witze oder Berichte, und einen Schluss, bei dem sich die Moderatoren verabschieden. Nachdem der Inhalt erarbeitet wurde, ging es darum, die Sprechrollen aufzuteilen und Sprechübungen zu machen. Für das Intro und Outro durften die Schülerinnen und Schüler auch

selbst kreativ werden und Musikstücke komponieren.

Nachdem das alles stand, ging es ins Tonstudio von Tonypony in Emmendingen. Die Teilnehmenden lernten, wie eine Tonaufnahme funktioniert, wie man in ein Mikrofon sprechen muss und vor allem: Wie die eigene Stimme klingt, wenn sie aufgenommen wird.

„Für die Kinder war das ein super spannendes Projekt“, so Sibylle Metzler, Schulsozialarbeiterin des DRK Kreisverbandes Emmendingen an der Grundschule Herbolzheim und Betreuerin des Projekts. „Im Fokus des Projekts stand vor allem die gemeinsame Erarbeitung von Inhalten aus der Lebenswelt und dem Schulalltag der Schüler und Schülerinnen“, ergänzt sie. Doch nicht nur in die Wissenswelt des Podcast sind

die Kinder eingetaucht. Es geht bei dem Projekt auch um Kommunikation und Kooperation. Teamwork steht dabei ganz groß im Fokus, aber auch das Erstellen von Medieninhalten und das Präsentieren.

Und das fertige Werk? Das erhielten die Kinder und Eltern als hörbare Datei von Tonypony, nachdem das Studio die Aufnahmen geschnitten, klanglich optimiert und sendefertig erstellt hat.



Stark für Kinder

Der DRK Kreisverband Emmendingen e.V. erhält das Kinderschutzsiegel.

Das Kinderschutzsiegel des Landkreises Emmendingen wurde entwickelt, um den Kinderschutz in Vereinen, Verbänden und anderen Institutionen zu fördern. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche vor Gefahr für ihr Wohl zu schützen.

„Für unsere Angebote wie die Schulsozialarbeit, die Schulbegleitung und -assistenz, Inklusion aber auch in der Flüchtlingssozialarbeit ist das Siegel eine tolle Auszeichnung“, freut sich

Alexander Breisacher, Kreisgeschäftsführer des DRK Kreisverbandes Emmendingen. „Es zeigt auch, wie wichtig uns der Schutz der Kinder und Jugendlichen bei unserer Arbeit ist“, ergänzt Hanna Orthmann, Abteilungsleiterin der Sozialarbeit und des Sozialen Service des DRK Kreisverband Emmendingen.

Um das Siegel zu erwerben, braucht es verschiedene Voraussetzungen. Alle Mitarbeitenden, die mit Kindern zusammen-

arbeiten, müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Zusätzlich wird eine beauftragte Person für den Kinderschutz benannt. Diese muss an regelmäßigen Fortbildungen teilnehmen und fachlich qualifiziert sein. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Bettina Lügger aus dem Bereich der Schulbegleitung eine Beauftragte mit sehr viel Erfahrung benennen konnten“, so Orthmann. Alle fünf Jahre wird das Siegel überprüft und kann dann erneuert werden.



Mit feinen Antennen durch den Schul-Dschungel

Mit der Schulbegleitung ist Inklusion möglich. So können beispielsweise Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung die Regelschule besuchen. Wie ein Schulalltag aussehen kann, lesen Sie hier:

Es ist eigentlich ein ganz normaler Dienstag für Lisa (Name geändert). Sie hat Sozialpädagogik studiert und arbeitet beim Roten Kreuz in der Schulbegleitung. Seit diesem Schuljahr begleitet sie Felix (Name geändert). Für ihn ist die Schule nicht einfach. Man sieht es ihm nicht an, aber er hat das Asperger-Syndrom, eine Form des Autismus. Felix fällt es schwer, Gefühle anderer richtig zu deuten oder Situationen richtig einzuordnen. Auch was anderen in der Schule leicht fällt, ist für ihn oft sehr

komplex. Deshalb ist Lisa da. An diesem Dienstag hat sie bereits vor Schulbeginn alle Nachrichten gecheckt. Der Unterricht soll wie gewohnt stattfinden, auch von den Eltern kommt die Bestätigung, dass Felix alle Medikamente genommen hat. Auf dem Schulhof trifft sie ihn. Aus seinem Verhalten und Gesprächen filtert sie heraus, dass er heute einen guten Tag hat. Lisa achtet darauf, dass sie Felix mit den anderen in Kontakt bringt. Sie beginnt ein Gespräch, zu dem jeder etwas beitragen kann. Dabei wägt sie

ab, wie viel Distanz oder Nähe ihrem Schüler gerade guttut und steuert den Verlauf des Gesprächs.

Im Unterricht begleiten

Der Unterricht beginnt mit festen Ritualen. Nicht nur für Felix ist das wichtig, auch die anderen Kinder finden so leichter in den Schulalltag. In der ersten Stunde wird ein neues Thema in Mathe eingeführt. Die Lehrerin hat den neuen Stoff gut vorbereitet, aber Lisa merkt, wie die vielen Pfeile, Zahlen und verschiedenen

Rechenwege Felix durcheinanderbringen. Er wird unruhig und rutscht auf seinem Stuhl hin und her. Gleichzeitig laufen unter dem Fenster andere Kinder vorbei. Sie sind laut und plötzlich fängt es auch noch an zu regnen. Lisa handelt sofort, schirmt das Blickfeld des Schülers ab, indem sie sich neben ihm aufrichtet. Sie verbalisiert das Geschehen. „Die Schüler draußen haben aber Pech mit dem Wetter. Aber schau, sie stellen sich schon unter, damit sie nicht nass werden. Dann können wir ja jetzt weiterarbeiten.“ Felix kann sich nun wieder konzentrieren. Lisa übt mit ihm die einzelnen Schritte. Sie wendet dabei die Methode „Fragen-Sagen-Tun“ an. Hier wird darauf geachtet, ob der Schüler durch die richtige Frage selbst auf den nächsten Arbeitsschritt kommt oder ob er noch eine weitere Erklärung braucht, damit er selbst ins Tun kommen kann.

Immer wieder lobt und motiviert Lisa den Schüler und schirmt ihn nebenbei vor weiteren Ablenkungen ab. Schließlich hat Felix seine erste Aufgabe schriftlich dividiert. Sie üben es weiter an einem Arbeitsblatt. Zum Schluss bekommt er weitere Divisionsaufgaben als Hausaufgabe. Felix grinst Lisa an und verrät, dass er Zuhause den Taschenrechner benutzen will. Lisa entgegnet: „Das ist zwar einfacher, aber der Taschenrechner schreibt dir leider nicht den Rechenweg auf dein Arbeitsblatt.“ „Na und? Das ist doch egal“, meint Felix. Lisa fällt ein Beispiel ein. „Den Taschenrechner zu benutzen ist ein bisschen wie

googeln. Wenn du zum Beispiel wissen möchtest, wo Paris liegt, dann kannst du es bei Google eingeben. Du weißt dann, dass Paris die Hauptstadt von Frankreich ist, aber so weißt du noch nicht, wie du dahin kommst. Also brauchst du Google Maps. Hier siehst du jetzt genau, auf welchen Straßen du fahren musst, um nach Paris zu kommen.

Und jetzt wird es spannend. Man kann nämlich auch mit dem Zug oder sogar mit dem Fahrrad nach Paris fahren. Jedes Mal ist der Weg ein bisschen anders, aber am Ende ist man immer am gleichen Ziel: in Paris. So ist es mit Mathe auch. Um zu einem Ergebnis zu kommen gibt es manchmal unterschiedliche Rechenwege. Mit dem Taschenrechner bekommst du zwar schnell das Ergebnis, aber du weißt nicht, wie der Rechenweg ist. Rechenwege selbst zu gehen hilft dir, dich immer besser in der Zahlenwelt zurecht zu finden. Genauso wie du dich in deinem Umfeld immer besser orientieren kannst, je mehr Wege du schon gegangen bist.“

Endlich Pause

Der erste Unterrichtsblock ist geschafft. In der Hofpause findet Felix heute schnell Kontakt. Er tobt sich beim Fangenspielen aus und ist anschließend völlig verschwitzt. Trotz hoher Temperaturen trägt er eine lange Jeans und eine Sweatshirt-Jacke. Er hat ein rotes Gesicht. Lisa erinnert ihn, dass er nun viel trinken sollte und fragt ihn, ob er unter der Jacke noch ein T-Shirt trägt. Ihr fällt auf, dass die Jacke schon ziemlich dreckig ist und er sie

bereits viele Tage hintereinander trägt. Flüsternd spricht sie Felix darauf an. Er mag es nicht, wenn jemand flüstert. Also erklärt Lisa zunächst, dass sie flüstert, weil sie etwas besprechen möchte, was nicht jeder mitbekommen soll. Er versteht es. Nun fragt sie, ob die Jacke denn auch manchmal gewaschen wird? Sie zeigt Verständnis, dass jeder Mensch seine Lieblingskleidung hat, dass aber jede Kleidung auch mal gewaschen werden muss. Sie kann ihn motivieren die Jacke ausziehen, um sich abzukühlen. Lisa macht sich eine Notiz, ob Felix morgen mit einer frischen Jacke zur Schule kommt.

Neues ausprobieren

Nun folgt eine Doppelstunde Werken. Die Klasse töpft. Lisa ist gespannt, wie der Schüler auf die Konsistenz des kalten, feuchten Tons reagiert. Doch Felix gefällt es, mit diesem Material zu arbeiten und erstellt mit ihrer Unterstützung zwei schöne Werkstücke.

Geschafft

Es ist 12.00 Uhr. Zeit, sich für den Rückweg zu richten. Lisa bespricht mit Felix, welche Hausaufgaben auf sind und überprüft, ob er sie eingepackt hat. Sie fordert den Schüler auf, sich beim Lehrer zu verabschieden. Dann begleitet sie ihn ein Stück seines Weges zum Bahnhof. An ihrem Auto angekommen bemerkt Felix: „Dein Schuh ist offen“. Lisa schaut nach unten und er grinst stolz. Sie geben sich einen Faustcheck und verabschieden sich. Lisa ist gespannt, wie der Tag morgen mit Felix wird.



Rede und Antwort – Das Café „Zämme Kumme“ stellt Fragen an Politiker

Der Treff ist ein Ort, an dem Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammenkommen, sich austauschen und Kontakte knüpfen. Das Café Zämme Kumme findet jeden Freitagnachmittag statt. Am Freitag, den 15. Juli, wurde Dr. Johannes Fechner eingeladen.

Es ist halb vier am Nachmittag, der Raum des ZET – Zentraler Endinger Treff - füllt sich. Kaffee, Kuchen, Obst und Getränke sind schon liebevoll vorbereitet. Zeyneb Othman, Initiatorin des Cafés „Zämme Kumme“ und Flüchtlingssozialarbeiterin des DRK Kreisverbandes Emmendingen, freut sich auf das bevorstehende Treffen. Dr. Johannes Fechner, Politiker und Bundestagsabge-

ordneter der SPD, hat sich bereit erklärt, den Besuchenden des Cafés Rede und Antwort zu stehen. Die Mehrheit der Anwesenden sind Frauen und Geflüchtete aus der Ukraine, aber auch aus anderen Ländern. Zwei Dolmetscherinnen stehen bereit, um das Gesprochene zu übersetzen. Rege wurde sich zu unterschiedlichen Themen ausgetauscht. Dazu gehörte der Klimawandel

und die Integration der Geflüchteten in Deutschland. Am Ende der Fragerunde bedankte sich der Politiker für den regen Austausch und wünschte den Anwesenden alles Gute für die kommende Zeit. Beim Verzehr der bereitgestellten Leckereien tauschten sich danach noch alle über die neu gewonnenen Erkenntnisse aus.



Immer **freitags ab 15 Uhr** findet das **Café „Zämme Kumme“** statt.

Ort: ZET
in Endingen
(Zentraler Endinger Treff)

Während der Schulferien ist das Café geschlossen.



Notbetreuung für geflüchtete Kleinkinder

In Malterdingen gab es seit November 2022 eine Notfallbetreuungsgruppe für Kinder geflüchteter Familien. Nun haben die Kinder seit März 2023 einen Kindergartenplatz oder sie kommen in die Schule.

Ob sie aus der Ukraine, Türkei, Nordmazedonien oder aus Syrien kommen: Die Kinder haben in ihrem kurzen Leben schon viel erlebt. Manchmal auch schon zu viel. Gelandet sind sie mit ihren Familien nach ihrer Flucht in Malterdingen. Hier warten die Eltern darauf, dass sie sich integrieren können. Dazu gehört aber zuerst einmal, dass sie die Sprache lernen. Doch wie soll man Kurse besuchen, wenn die Kinder noch zu klein sind und man keine Betreuung hat? Und wie können sich die Kinder in einem neuen Land zurechtfinden, wenn sie nicht mit anderen Kindern in Kontakt kommen?

„Wir haben das in die Hand genommen und eine Notfallbetreuungsgruppe ins Leben

gerufen, bis die Kinder einen Kindergartenplatz bekommen“, erklärt Zeyneb Othman, Flüchtlingssozialarbeiterin beim DRK Kreisverband Emmendingen. Zwischen zwölf und fünfzehn Kinder unterschiedlicher Herkunft kommen zweimal in der Woche für ein paar Stunden ins Pfarrhaus in Malterdingen. Betreut werden sie von Samira Othman und Arwa Alhasan. Sie betreuen nicht nur die Kinder, sie bereiten sie auch auf den Kindergarten vor. Dazu gehören Themen wie Ernährung, aber auch richtiges Spielen. Natürlich bekommen die Kinder auch wichtige deutsche Wörter beigebracht, die sie in ihrem Alltag brauchen. Arwa Alhasan ist Lehrerin und seit vier Monaten in Deutschland. Sie wartet noch darauf, dass sie auch

hier wieder als Lehrerin arbeiten kann. Insgesamt spricht sie fünf Sprachen und trotzdem müssen sich die beiden Betreuerinnen mit manchen Kindern mit Händen und Füßen verständigen. Aber das funktioniert wunderbar.

Samira Othman fährt an den Betreuungstagen dreimal zu den Unterkünften, um die Kinder einzusammeln und zum Pfarrhaus zu bringen. „Der Weg ist für die Kinder zu weit zum Laufen und fürs Busfahren sind sie einfach noch zu klein“, ergänzt sie. Donnerstags wird immer gemeinsam gefrühstückt. Hierfür bringt Samira Othman oft selbst etwas Brot und Gemüse mit. Der Rest wird vom DRK organisiert.



Wenn die Sehnsucht stärker ist als die Angst

Seit drei Jahren hilft und berät der Kreisverband Geflüchtete, wenn sie in ihr Heimatland zurückkehren wollen. Rosano Cholakov, Flüchtlingssozialarbeiter, und Christoph Götz, Teamleitung, sind schon seit den Anfängen mit dabei.

Rosano Cholakov blickt auf seinen Bildschirm. Gleich kommt eine neue Familie zu ihm, die zurück in die Türkei möchte. Nach den vielen Strapazen und der Anfangszeit in einem fremden Land ist nun die Sehnsucht groß. Sehnsucht nach dem Vertrauten, nach den Verwandten. Auch die enttäuschten Erwartungen schwingen in den Worten des Vaters mit, als er erklärt, warum sie zurückwollen. Man habe es sich anders in Deutschland vorgestellt. Die Perspektiven in Deutschland seien schwierig. Auch die älteste Tochter leidet seit ein paar Wochen an depres-

siven Episoden. Sie vermisst vor allem ihre Freundinnen in der Türkei. Der Flüchtlingssozialarbeiter hört sich alle Gründe für die Rückreise an und bespricht die Möglichkeiten.

Nach dem Gespräch verabschiedet sich die türkische Familie. Man sieht ihnen an, dass sie sich auf die Heimat freuen. Sie vertrauen dem Flüchtlingssozialarbeiter. Wie geht es nun weiter? „Wir erstellen einen Hilfeplan, planen die Ausreise, organisieren Dokumente, begleiten die Ausreise und versuchen gleichzeitig, am Heimatort Netzwerke

aufzubauen, damit ein gutes Ankommen möglich ist“, erklärt Cholakov. Das klingt nicht nur kompliziert, sondern ist es auch. „Wir recherchieren viel über die Situationen in den Herkunftsländern und erarbeiten zusammen mit Rückkehrenden einen individuellen Plan für die Zeit nach ihrer Rückkehr.“ Hier stehen meist die Themen Wohnung und Arbeit im Mittelpunkt. Gleichzeitig wird versucht, Kontakte in den jeweiligen Ländern zu finden, die den Menschen nach ihrer Ankunft im Heimatland weitere Unterstützung bieten können. Eine weitere große Herausforderung ist die

Kommunikation mit verschiedenen Konsulaten, um Reisedokumente zu organisieren, da jede Botschaft anders arbeitet.

Die Anfänge der Rückkehrberatung waren zunächst etwas holprig. Nach der Gründung mit Förderungen des Landratsamtes und des Regierungspräsidiums Karlsruhe kam zunächst die Pandemie. Doch die Anfragen stiegen und die anfängliche Teilzeitstelle reichte nicht mehr aus. Heute ist die Beratungsstelle voll besetzt. Fast immer laufen fünf bis sechs Fälle parallel. Da es sich bei der Rückkehrberatung um ein recht umfangreiches und sich veränderndes Gebiet handelt, sind verschiedene Aus- und Weiterbildungen sehr wichtig.

„Zurzeit gibt es viele Anfragen von Menschen aus der Türkei und Mazedonien. Das ändert

sich ständig und hat viel mit der jeweiligen Situation in den Herkunftsländern zu tun“, ergänzt Christoph Götz. Aus der Ukraine sind im Moment eher wenige dabei. Das liegt aber auch daran, dass in vielen Teilen dort noch immer Krieg herrscht. „Für Geflüchtete aus der Ukraine gibt es bisher keine Rückkehrförderung. Daher versuchen wir momentan, zusammen mit den beteiligten Institutionen, eine Förderung zu organisieren“, so der Teamleiter.

Wie oft gelingt die Ausreise und kommen Menschen auch wieder zurück? Zu 90 Prozent klappt die Rückkehr. Es kann aber auch vorkommen, dass es nicht funktioniert, wie bei einem Fall aus Tschetschenien. Die Botschaft dort ist geschlossen. So konnten keine Dokumente organisiert werden, ohne die eine Ausreise nicht möglich ist. Ganz selten sei es

auch schon vorgekommen, dass es die Menschen wieder zurück nach Deutschland zieht.

Am meisten ist Rosano Cholakov eine Familie mit einem sehr kranken kleinen Mädchen im Gedächtnis geblieben: „Als es nach mehreren Monaten endlich gelang, dass sie wieder in ihre Heimat durften, konnten sie die Freudentränen nicht mehr zurückhalten.“ Rückblickend kann er auch hinzufügen: „Die allermeisten Klientinnen und Klienten sind einfach sehr froh über unsere Hilfe. Sie bei diesem schwierigen Prozess zu unterstützen und zu begleiten ist bei all den Anstrengungen auch sehr befriedigend und macht Spaß. Und wenn wir wollten, könnten wir in vielen Ländern der Welt Urlaub machen und würden herzlich empfangen“, ergänzt er schmunzelnd.

Christoph Götz (links) und Rosano Cholakov (rechts) in der Beratung



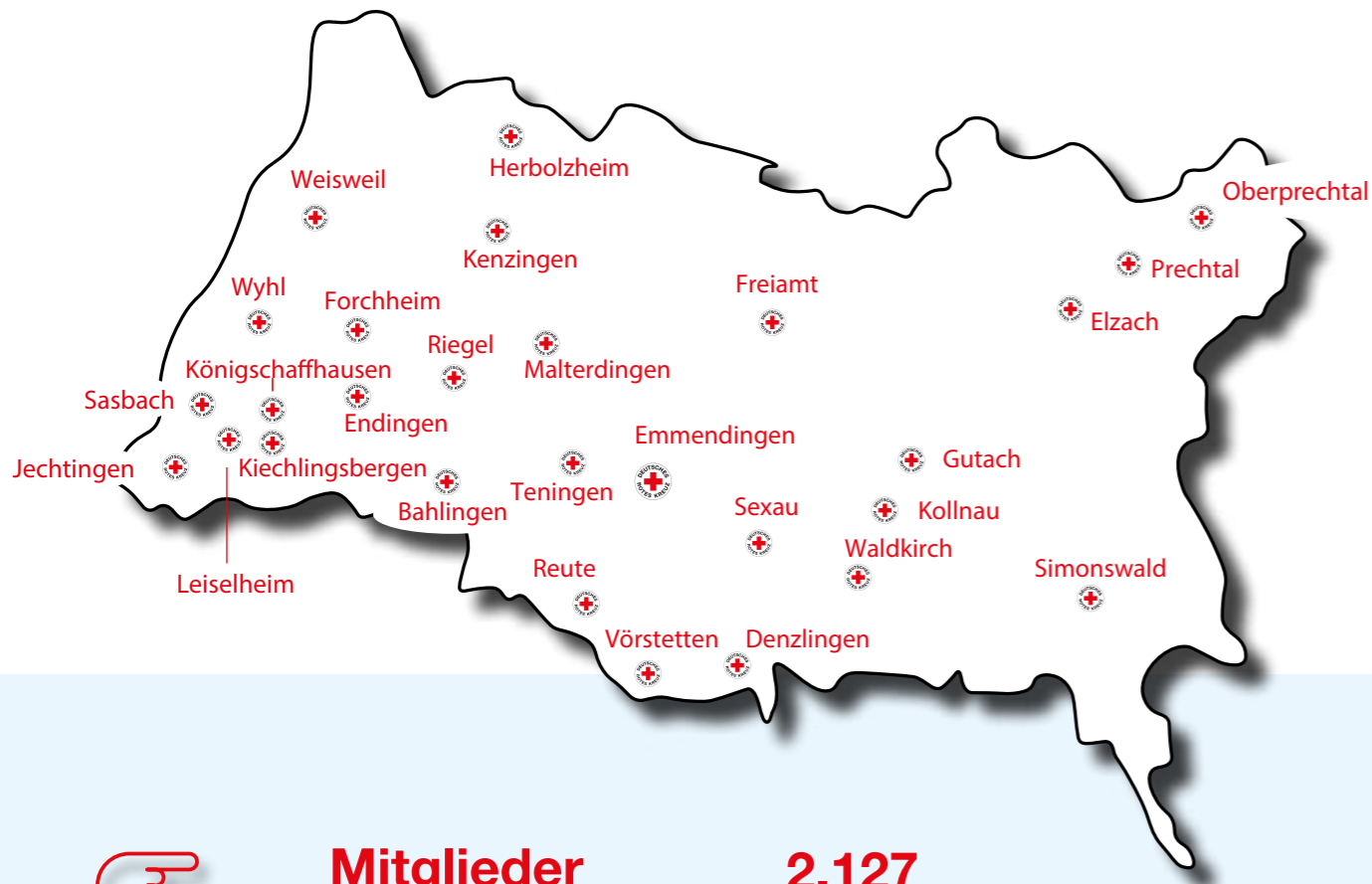


Bild: Linda Konstanzer



DRK Ortsvereine

Sie engagieren sich in wichtigen Bereichen wie im Sanitätsdienst, im Katastrophenschutz und in den Schnelleinsatzgruppen. In den Ortsvereinen war auch im vergangenen Jahr viel geboten. Die folgenden Berichte aus einigen DRK Ortsvereinen geben einen kleinen Einblick in verschiedene Aktivitäten, aber auch den Zusammenhalt der Ehrenamtlichen.



Mitglieder
Im Jahr 2022

2.127
Aktive

543
in Bereitschaften

79
in der Sozialarbeit

227
sonstige aktive Mitglieder

21
in der Rettunghundestaffel

770
in sonstigen Arbeitskreisen

109
in Schnelleinsatzgruppen

10
im Kreisaukunftsbüro

19
in der Notfalldarstellung

792
Jugendrotkreuz

571
davon im Schulsanitätsdienst

49.003
ehrenamtlich geleistete Stunden

11.371
Fördermitglieder

OV Königschaffhausen

Freude über junge, motivierte Erstspenderinnen

Über 1.000 Menschen haben zum ersten Mal in Königschaffhausen Blut gespendet.



Seit den 70er Jahren gibt es in Königschaffhausen die Möglichkeit, regelmäßig Blut zu spenden. Bei der Blutspendeaktion zum Jahresbeginn wurde der tausendste Blutbeutel von einer Erstspenderin gefüllt. Somit haben über 1.000 Menschen ihre erste Blutspende in Königschaffhausen gemacht.

Der 999. Erstspender war Magnus König aus Wyhl. Ihm war es möglich, den Termin am Samstag zu nutzen. Er wollte schon lange Blut spenden, aber die Termine unter der Woche waren nicht passend für ihn.

Die 1.000. Erstspenderin war die 18jährige Clara Eckstein aus Sasbach. In den Nachrichten hörten sie und ihre Schwester, dass es aktuell einen großen Mangel an Blutspendern gibt. Gemeinsam mit ihrer Schwester informierte sie sich rund um das Thema Blutspenden. Hierbei stießen sie auf den Termin in Königschaffhausen und entdeckten noch zehn freie Termine. Spontan machten sie sich auf den Weg nach Königschaffhausen.

Elisabeth Knab aus Riegel, ebenfalls 18 Jahre, war die 1001 Spenderin. Ihre Mutter geht regelmäßig zu den DRK-Blutspendeaktionen in der Region. Dies motivierte die junge Frau. Blumen und einen Gutschein für alle drei Spendende gab es vom DRK-Ortsverein Königschaffhausen. Worte des Danks, mit der Bitte, der guten Sache zum Wohle der Patienten treu zu bleiben, gab es vom Vorsitzenden Harald Birmelin.



Durch die Änderung der Altersstruktur in Deutschland wird es in Zukunft immer wichtiger werden, mehr junge Menschen zu erreichen, von der Wichtigkeit der Blutspende zu überzeugen und sie dazu zu bewegen, regelmäßig Blut zu spenden.

Der Aufruf gilt natürlich nicht nur für junge Menschen, denn wer Blut spenden will, muss mindestens 18 Jahre alt sein, kann aber auch bis zum Alter von 64 Jahren Erstspender werden. Wer bereits Blut gespendet hat, kann bis zum Alter von 72 Jahren Blut spenden, vorausgesetzt, es gibt keine Grunderkrankungen, die dagegen sprechen.

Juniorhelfer-Dankeschön-tag

Mitte April war beim DRK Ortsverein der „Juniorhelfer-Dankeschön-tag“.



Auf Wunsch der Juniorhelfer der 4. Klasse der Maria Sibylla Merian Grundschule Kiechlinsbergen/Königschaffhausen gab es einen Herztag. Neugierig wurden Puls und Sauerstoffsättigung gemessen oder das EKG betrachtet. Auch die Herzdruckmassage und der Umgang mit dem AED klappte gut. Wie immer gab es auch ein Mittagessen. Eine Überraschung gab es für den Ortsverein - eine Spende. Die Schüler sammelten in der Klasse und jeder gab etwas von seinem Taschengeld ab. Harald Birmelin (Vorsitzender) freute sich über die Spende und den tollen Dankeschön-tag.

Senioren reisten virtuell nach Georgien

Mit einem Lichtbildervortrag reisten die Teilnehmer des monatlichen Seniorentreffs in Königschaffhausen Ende März nach Georgien.



Kathrin Landerer gab spannende Einblicke in Land und Leute. Der

Wein aus Georgien schmeckt anders als der Kaiserstühler Wein, aber auch gut, so war das Stimmungsbild nach einer kleinen Weinprobe. Im Februar gab Stephan Kaiser Einblicke über die vielfältige Arbeit als Sozialarbeiter. Die Senioren lauschten den Geschichten, den vielen Ereignissen und den zwischenmenschlichen Begegnungen. Gut aufgestellt waren wie immer das Team der Sozialarbeit und das Kuchenbuffet.

Im April ging es in Bildern nach Mallorca. Die Zusammenfassung des Nachmittages: Paella, Pimentos, Hackbällchen, Tintenfisch, Schinken und Sobrasada, Meeresfenchel, perfekte Teamleistung, ein durchdachter Plan, acht traditionelle Mandelkuchen, viel Arbeit und Geschirr, positiver Stress, ein schöner und gelungener Nachmittag, viele zufriedene Senioren, sieben Liter munden-de Sangria, 22 fleißige Hände, passender Rot- und Weißwein von Macia Batle, ein Hierba zum Abschluss, viele Bilder und viel

herzliches Dankeschön der Gäste, ein Referent mit dem Thema: Mallorca kulinarisch.

Defis gehören vor die Tür- AED Tag in Königschaffhausen

Platz ist in der kleinsten Hütte, aber bitte vor der Tür. Die Aktion „AED/Defi gehören vor die Tür“ hat es ermöglicht, dass in Königschaffhausen drei neue lebensrettende Geräte öffentlich zugänglich sind.



Am Samstag, dem 1. April 2023, wurden die neuen Geräte eingeweiht. Bürger und Bürgerinnen hatten die Möglichkeit, die Herzdruckmassage und den Umgang mit dem AED zu erlernen. Die Winzergenossenschaft König-

schaffhausen/Kiechlinsbergen und das Weinhotel Adler haben diese an ihren Gebäuden angebracht. Der DRK-Ortsverein hat das dritte Gerät an einem Wohnhaus am Ortsrand positioniert. In unmittelbarer Nähe davon wohnen zwei Helfende, die innerhalb 10 Sekunden bzw. 45 Sekunden Zugriff auf den AED haben und mit dem Defi direkt zum Einsatz eilen können. Zum Abschluss des Aktionstages gab es im Weinhotel Adler ein viergängiges Benefizmenü für das Defiprojekt.

„Jederzeit, für jeden und überall im Einsatz“

Neue Bereitschaft am Kaiserstuhl
Die Bereitschaften in Kiechlinsbergen und Königschaffhausen, gemeinsam mit Amoltern, starten neu und gründen gemeinsam die „Bereitschaft der Winzerdörfer“. Die Neugründung erfolgt in Kooperation mit der DRK-Bereitschaft Endingen. Die DRK Ortsvereine im Bereich der Stadt Endingen luden herzlich zum Informationsabend am 3. Mai 2023 ein. [Fotos: OV Königschaffhausen](#)

OV Vörstetten

Aktionswoche Wiederbelebung

Nicht nur gab der OV ein Reanimationstraining für Vereine am 22. September, sondern lud auch die Bevölkerung am 27. September zu einem Notfalltraining ins Rettungszentrum ein. Das JRK besuchte die Viertklässler der Grundschule. Also eine Wo-

che voller Aktionen, die mit der Präsenz auf der Bürgermesse am 09. Oktober und einem Reanimationstraining für die Gemeinderäte am 10. Oktober endete. Ziel der Woche war es, nicht nur die Versorgung in Erster Hilfe zu optimieren, sondern auch Spenden für Defibrillatoren zu gewinnen, die in Vörstetten und Schupfholz

öffentlich zugänglich eingesetzt werden sollen. Mit der crossmedialen Spendenaktion (Presseberichte, Rundbriebe an alle Haushalte, Soziale Medien, Betterplace, Brot des Monats Oktober bei Ritter mit 50 Ct Spende pro Brot) können nun drei Defibrillatoren in den nächsten Wochen installiert werden.

OV Kenzingen

Indienststellung HvO-Fahrzeug



Das neue Fahrzeug hat der OV vom ehemaligen stellvertretenden Kreisbrandmeister Karl Weiß gekauft und auf DRK-Standards umgebaut. Am 01. September 2022 wurde es offiziell in Dienst gestellt.

Der stv. Bürgermeister sprach in seinem Grußwort seinen Respekt und Dank für die ehrenamtliche Arbeit aus. So bleibt das Fahrzeug weiterhin in Kenzingen unterwegs, was nicht nur den Verkäufer freute, sondern auch bei HvO-Einsätzen der Kenzinger Bevölkerung unmittelbar zugutekommt.

Beteiligung an der Interkulturellen Woche

Am 02. Oktober unterstützte der OV Kenzingen die gut besuch-

te städtische Veranstaltung mit ihrem „DRK-Kaffee-Mobil“, Zelten und einem Sanitätswachdienst. Das diesjährige Thema war die „lebendige Bibliothek“, die aus sieben verschiedenen Pavillons bestand, in denen Menschen über ihre Schicksale berichteten. Bei Folkloremusik, Eintopf, Kaffee und Kuchen aus verschiedenen Ländern kam eine gemütliche Atmosphäre auf.

Funktionsüberprüfung der externen Notstromversorgung



Funktionsüberprüfung der externen Notstromversorgung des Depots beim OV Kenzingen anlässlich des bundesweiten Warntags am 08.12.2022. Hierbei wurden die Diensträume über eine Außeneinspeisung mittels Stromerzeuger problemlos versorgt. Auch das Thema

Kraftstoffversorgung wurde mit einbezogen.

Yoga für Traumatisierte

Der OV Kenzingen hat einen Yogakurs für Traumatisierte ins Leben gerufen. Eine OV-Yogalehrerin hilft dabei, traumatisierten Menschen mit gezielten Übungen zu sich zu finden, um so ihre Traumata verarbeiten zu können.

Projekt „Sprachwerkstatt“

Seit Januar 2023 helfen Mitglieder des OV Kenzingen Analphabeten bei deren Korrespondenz.

Sonstige Aktionen

Notbekleidung für Betroffene vom Großbrand in Emmendingen am 11.02.23. Die Kenzinger Kleiderkammer versorgte die Betroffenen mit Bekleidung und Schuhen.

Mitwirkung am Tag des Ehrenamtes: „Ehrenamt trifft Menschen“ von der Stadt Kenzingen organisiert. An verschiedenen Stellen der Kenzinger Aula stellten sich am 22. März 2023 verschiedene Gruppen vor; u. a. auch der OV Kenzingen.

Fotos: OV Kenzingen

OV Jechtingen

Der DRK-Ortsverein Jechtingen veranstaltete am Sonntag, den 12. März, einen Thementag.

Ziel war es, der Bevölkerung einen Einblick in die verschiedenen und vielfältigen Tätigkeitsfelder

des DRK-Jechtingen zu bieten und mögliche Interessenten für die Vereinsarbeit zu finden.

Der Vorsitzende Christian Gerhart informierte die zahlreichen Besucher zunächst über Organisa-

tion und Struktur des Vereins und stellte daraufhin den Ablauf des Nachmittags vor.

Verbunden war dieser Nachmittag mit verschiedenen Workshops zur Auffrischung von

Erste Hilfe Maßnahmen. So konnte man an zwei Stationen, welche durch hauptamtliche Notfallsanitäter besetzt waren, seine Kenntnisse über die lebensrettenden Sofortmaßnahmen, Herz-Druck-Massage und den Umgang eines AED (Automatisierter externer Defibrillator) auffrischen bzw. erlernen. An einer dritten Station wurden verschiedene Verbände erklärt und geübt. Ein weiteres Highlight war die Vorstellung des Einsatzfahrzeuges mit dem darin befindlichen Material.

In den Pausen hatten die Besucher Zeit, sich mit selbstge-

backenen Kuchen und einer Tasse Kaffee zu stärken und mit den zahlreichen Ehrenamtlichen ins Gespräch zu kommen. Es war ein gelungener Nachmittag. Alle Besucher waren sich einig, dass eine regelmäßige Auffrischung dieser Maßnahmen sinnvoll ist, weil Notfallsituationen auch im unmittelbaren sozialen Umfeld vorkommen können.



Das DRK Jechtingen ist nach wie vor auf der Suche nach interessierten Personen, welche sich eine Mitarbeit in der DRK-Familie vorstellen können. Egal ob bei den „Helfern vor Ort“, zur Unterstützung bei den vielen anderen sozialen Tätigkeitsfeldern oder als Fördermitglied. Sprechen Sie uns an.

Fotos: OV Jechtingen



OV Emmendingen

Nikolausgrüße für die Senioren und für das engagierte Team

Anerkennung des DRK-Ortsvereins für Mitarbeiter des Seniorenzentrums An der Elz.



„In diesen – nach wie vor von Corona geprägten Zeiten leisten Sie und Ihr Team für die Senioren und deren Angehörige eine vorbildliche Arbeit. Für Ihre Einsatzbereitschaft im Alltag sowie im Rahmen der verschiedenen Hausaktivitäten überreichen wir Ihnen gerne eine süße Aufmerksamkeit!“ Mit diesen Worten drückten der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Emmendingen Peter Zimmermann und DRK-Bereitschaftsleiterin Heide Roser (v. re.) den Vertretern des Seniorenzentrums An der Elz am Nikolaustag ihre Dankbarkeit aus. Gemeinsam mit den beiden Verwaltungsmitarbeiterinnen Cornelia Graf-Wolf (li.) und Stephanie Henning nahm Heimleiter André Lemper 150 Exemplare fein duftendes Hefengebäck für die Mitarbeitenden und die Hausbewohner entgegen und lobte die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem DRK Emmendingen.

Selbstgestrickte Socken des DRK seit Jahren beliebt

So manche Weihnachtsgeschenke wurden gekauft.

Großer Beliebtheit erfreuten sich auch in diesem Jahr die selbstgestrickten Wollsocken des DRK-Ortsvereins. Socken in jeglicher Größe und für jeden Farbschmack wurden vom „Strickfrauen-Team“ in monatelanger Arbeit fertiggestellt und kürzlich von Antje Hahn, Heide Roser und Karin Treffeisen (von links) auf dem Emmendinger Marktplatz angeboten. Schon während des Einräumens konnten einige Stammkunden nicht widerstehen und erwarben gleich am Morgen die ersten flauschigen Kunstwerke.



„So werden sich zu Weihnachten bestimmt wieder einige unserer Wollsocken unter den Emmendinger Weihnachtsbäumen als Geschenke verpackt wiederfinden. Und all dies zu einem guten Zweck – denn der Verkaufserlös soll erneut der sozialen Rot-

Kreuz-Arbeit zugutekommen“, freuten sich die drei Vorstandsmitglieder über die gelungene Aktion.

160 Neujahrsbrezeln als feine Hoffnungssymbole

Präsente des DRK-Ortsvereins an das Seniorenzentrum An der Elz. Mit den besten Wünschen zum neuen Jahr übergaben die Vertreter des DRK-Ortsvereins Emmendingen dem Seniorenzentrum An der Elz zu Silvester 160 leckere Neujahrsbrezeln.



„Nach den vergangenen anstrengenden Monaten soll der feine Gruß Hoffnung auf ein glücklicheres und pandemiefreies Jahr symbolisieren“, betonten der Ortsvereins-Vorsitzende Peter Zimmermann und Schriftführerin Marion Taag. „Damit bereiten sie unseren schwerstpflegebedürftigen Hausbewohnern und unserem Team eine große Freude“, bedankte sich Heimleiter André Lemper.

Fotos: Gerhard Seitz

VON PROFIS FÜR PROFIS

»DANKE,
FÜR EUREN
EINSATZ«



»DEINE PREMIUM-
RETTUNGSDIENST-
BEKLEIDUNG«



www.NundA.de

Blutspenden bei den Ortsvereinen

	2021	2022
Bahlingen	280	289
Denzlingen	448	486
Elzach	297	200
Emmendingen	260	220
Endingen-Forchheim	332	456
Gutach-Bleibach	320	329
Herbolzheim inkl. Rheinhausen	410	420
Jechtingen/Leiselheim/Sasbach	436	448
Kenzingen	264	372
Köllnau	378	420
Königschaffhausen	601	626
Malterdingen	195	191
Oberprechtal	181	185
Ottoschwanden-Freiamt	350	314
Prechtal	418	440
Riegel	493	326
Sexau	350	368
Simonswald	284	263
Teningen	308	317
Vörstetten	315	304
Waldkirch	217	201
Weisweil	240	211
Wyhl	226	229
Gesamt	7.603	7.615

Grund- & Fachdienst sowie Führungsausbildungen

	2021		2022	
	Ausbildungen	Teilnehmende	Ausbildungen	Teilnehmende
Grundausbildung Betreuungsdienst	1	12	1	14
Grundausbildung Technik und Sicherheit			1	14
Grundausbildung Einsatztaktik	1	15	1	17
Rotkreuz Einführungsseminar	2	21	1	11
Digitalfunk			1	7
BOS Sprechfunk	2	28	3	40
Fachdienst Sanitätsdienst	4	53	2	23
Fortbildung Sanitätsdienst	4	36	5	56
Helfer vor Ort	5	68	6	75
Gesamt	19	233	21	257

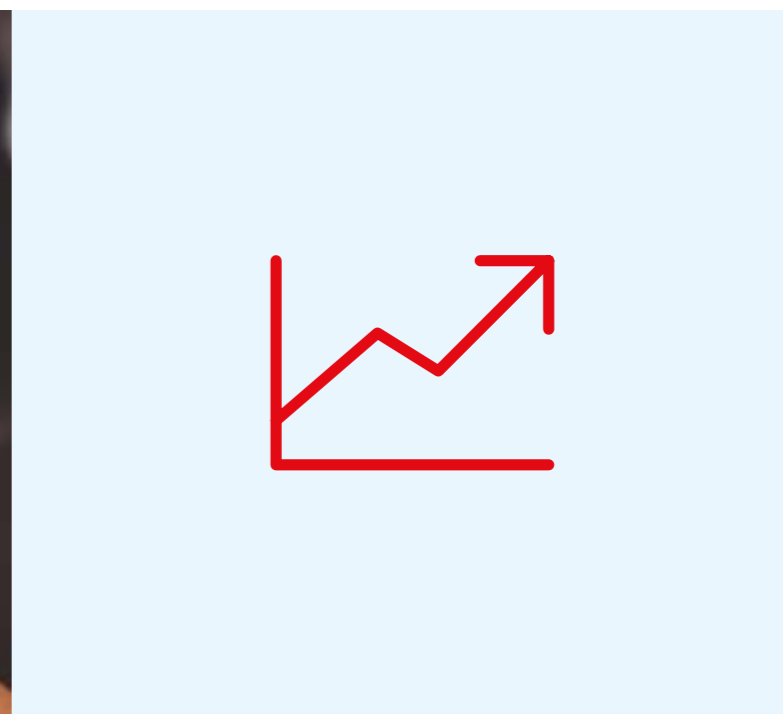


Weil's um
uns alle geht.

Unsere Aufgabe: Das Leben besser machen. Für die Menschen. Für unsere Heimat. Für die Zukunft. Denn wir sind keine Bank. Wir sind die Sparkasse.

Weil's um mehr als Geld geht.
[sparkasse-freiburg.de](https://www.sparkasse-freiburg.de)





Der Kreisverband Zahlen, Struktur & Aufbau

Nach einem außergewöhnlich hohen Ergebnis im Jahr 2021 ist der Jahresüberschuss 2022 deutlich zurückgegangen gegenüber dem Vorjahr.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die aktuellen Zahlen aufgeschlüsselt sowie einige Strukturdaten in der Übersicht.

Jahresabschluss 2022

Der DRK-Kreisverband Emmendingen e.V. konnte das Jahr 2022 positiv abschließen. Die Sicherstellung der Liquidität hat auch weiterhin große Priorität. Die guten Ergebnisse der letzten Jahre ermöglichten den Aufbau einer Liquiditätsreserve, die es vorübergehend gestattete, laufende und auch unvorhergesehene Ausgaben ohne teure Kontokorrentkredite zu tätigen. Dieser teilweise Verzicht auf Fremdfinanzierung hat die Liquiditätsreserve zwischenzeitlich reduziert. Für die Finanzierung dringend notwendiger umfangreicher Investitionen (Neubau Rettungswachen, Fahrzeuge, Ausstattung) ist weiterhin die Aufnahme von Krediten notwendig.

Der Jahresabschluss 2022 wurde nach handelsrechtlichen Vorschriften durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Adjuvaris GmbH & Co. KG geprüft und die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung festgestellt. Durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Im Jahr 2022 konnten Ertragssteigerungen verzeichnet werden. So erhöhten sich die betrieblichen Erträge von TEUR 15.374 auf TEUR 16.146 (+ 5,0 %). Hauptursache hierfür waren Steigerungen der Erträge aus satzungsgemäßer Betätigung (+ TEUR 593 bzw. 4,55 %), insbesondere im Bereich Rettungsdienst aufgrund Budgeterhöhungen in der Notfallrettung. Daneben engagierte sich der Kreisverband bis Juni 2022 unverändert in der Durchführung von Corona-Tests sowie verstärkt in der Schulbegleitung. Gleichwohl konnte im Rot-Kreuz-Bereich, wie erwartet, nicht an die im Vorjahr durch den Betrieb des Kreisschnelltestzentrums erzielten Umsatzerlöse angeknüpft werden.

Im Ergebnis konnte der Verein im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 382 erzielen, was einer Verringerung gegenüber dem Vorjahr von TEUR 920 entspricht.

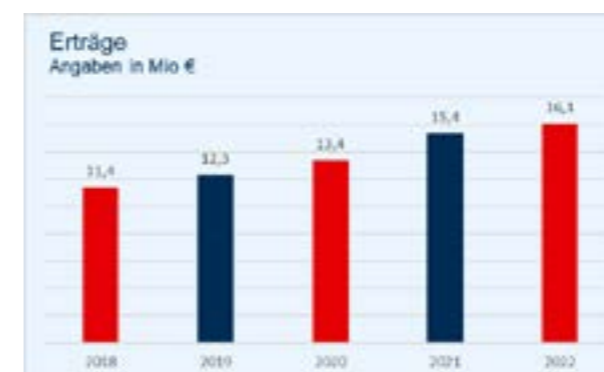
Aussichten

Die insgesamt sehr erfreuliche Ergebnisentwicklung der letzten Jahre wird sich entsprechend der Trendumkehr im Jahr 2022 mit ziemlicher Sicherheit nicht weiter fortsetzen. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass gerade im Rot-Kreuz Bereich die Erzielung von positiven Ergebnissen sehr schwierig werden wird. Für das Jahr 2023 ist mit leicht steigenden Umsätzen und einem positiven Ergebnis zu rechnen.

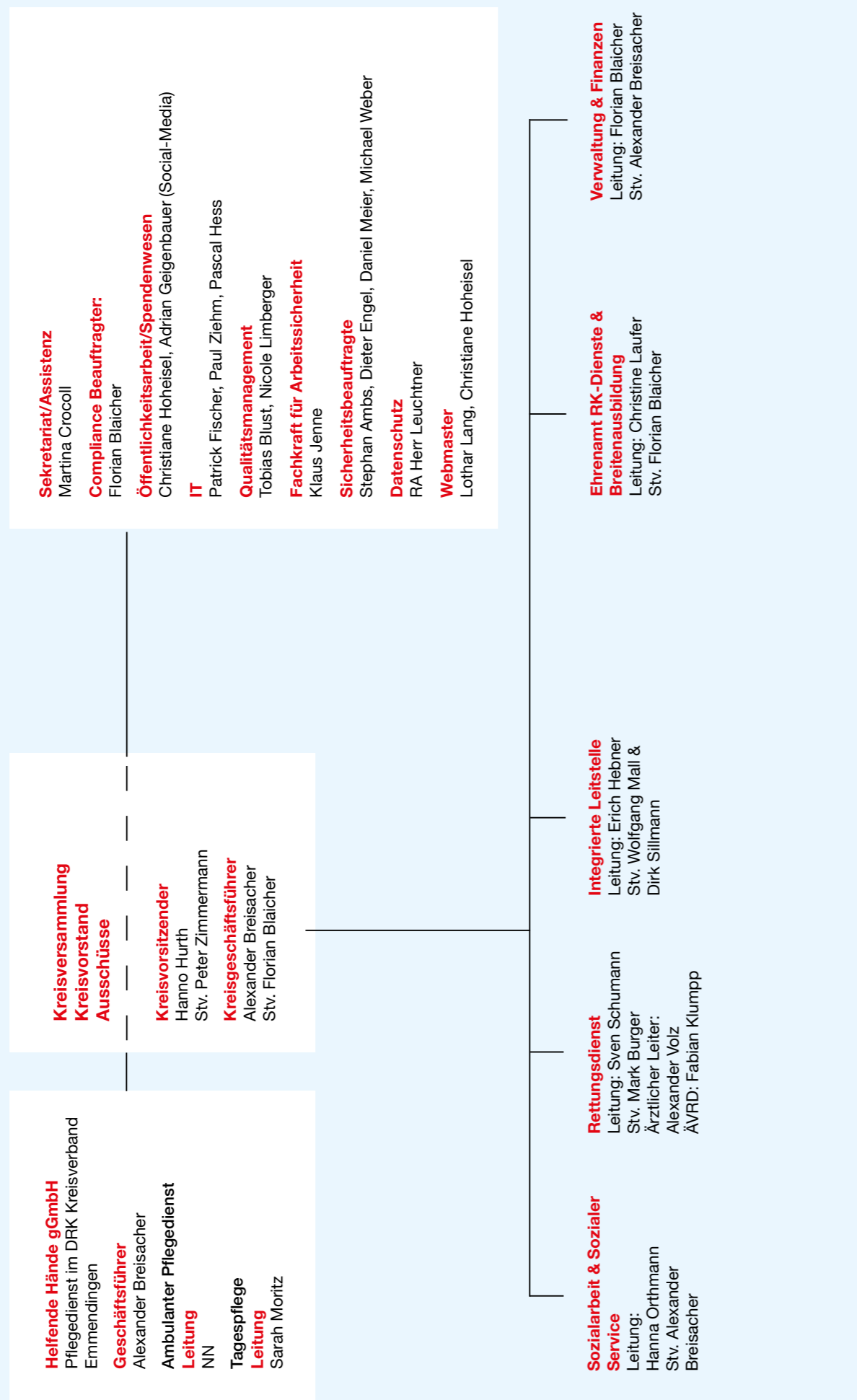
Gesamtaussage

Der DRK Kreisverband Emmendingen e.V. ist zuversichtlich, sich weiterhin aufgrund seiner guten Reputation und seinem steten Bemühen um Verbesserungen, gut auf dem Markt behaupten zu können.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird insgesamt mit einem positiven Ergebnis gerechnet.



Zuständigkeiten im DRK Kreisverband



Strukturdaten

2022

27 Ortsvereine	1 Rettunghundestaffel	48 sonstige Arbeitskreise Gruppen
23 Bereitschaften	1 Kreisauskunftsbüro	13 JRK-Gruppen
3 Schnelleinsatzgruppen	14 Gemeinschaften Sozialarbeit	1 Notfalldarstellungsgruppe



Mitarbeitende

2022

179 Vollzeit & Teilzeit	14 Auszubildende	68 Gerinfügig Beschäftigte
	21 FSJ/BFD	

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising

Aufgrund der Neuschaffung der Stelle und Zusammenlegung der vorherigen verteilten Einzelaufgaben war der DRK Kreisverband deutlich präsenter in der **Presse** und in den **sozialen Medien** vertreten:



Zu Facebook und Instagram kam ein weiterer Kanal: LinkedIn.

Die oben genannten Veröffentlichungen wurden mit weiteren **Publikationen** ergänzt:



Jahrbuch
1x jährlich
84 Seiten
200 Auflagen
online abrufbar



Newsletter
4x jährlich
Seiten variieren
online abrufbar
Print möglich

Dazu kamen weitere **Print- und Onlinemedien**, sowie Organisation, Begleitung und Fotoshootings von **Veranstaltungen** im Zeitraum 15. März 2022 bis 15. März 2023:



Ausblick:

Im Gesundheitswesen werden ökonomische und gesundheitspolitische Themen weiterhin im Fokus stehen, ebenso im sozialen Bereich. Dies eröffnet dem Kreisverband mit konstruktiven und innovativen Beiträgen Chancen der regionalen Positionierung. Der Fokus des Kreisverbandes liegt hierbei auf einer offenen und transparenten Kommunikation.

PARTNER IM RETTUNGSDIENST



www.wolfganghuber.com



- ZUVERLÄSSIG**
- FACHKUNDIG**
- LÖSUNGSORIENTIERT**
- VERANTWORTUNGSBEWUSST**





Wir gratulieren und danken unseren langjährigen Mitgliedern für ihr aktives Engagement in den Ortsvereinen im Jahr 2022

Totenehrungen

Kenzingen	Rudi Nadler
Kiechlinsbergen	Friedhelm Schöchlin
Kollnau	Bernd Weis
Königschaffhausen	Traudel Sexauer Erna Kublin Helene Hofert Herbert Hüglin
Simonswald	Josef Friedmann
Waldkirch	Reinhard Maier

Treuedienstabzeichen für 20, 25, 30 und 40 Jahre aktive Mitarbeit wurden vom Präsidenten des Landesverbandes verliehen:

Treuedienstabzeichen Bronze für 20 Jahre:

Nikolaus Bayer, OV Elzach
Angela Bühler, OV Ottoschwanden-Freiamt
Yvonne Bühler, OV Ottoschwanden-Freiamt
Lauber Hauber, OV Ottoschwanden-Freiamt
Manfred Blust, OV Sexau
Roswitha Launer, OV Waldkirch
Oliver Grumber, OV Weisweil
Markus König, OV Wyhl
Daniel Strudel, OV Wyhl
Isabella Wößner-Blum, OV Wyhl

Ehrennadel Silber für 25 Jahre:

Ulrike Hauber, OV Ottoschwanden-Freiamt
Christoph Schillinger, OV Ottoschwanden-Freiamt
Andreas Neumann, OV Sexau

Christel Neumann, OV Sexau
Gerd Neumann, OV Sexau
Stefanie Hettich, OV Vörstetten
Stefanie Seckinger, OV Vörstetten
Patrick Bienia, OV Waldkirch
Bärbel Flamm, OV Wyhl

Treuedienstabzeichen Silber für 30 Jahre:

Melanie Enderlin, OV Endingen-Forchheim
Andreas Gerhart, OV Jechtingen
Nicole Wunsch, OV Jechtingen
Ulrich Böcherer, OV Ottoschwanden-Freiamt
Klemens Burger, OV Prechtal
Diana Joos, OV Prechtal
Jürgen Läufer, OV Prechtal
Harald Stenzel, OV Prechtal
Malaika Friedmann, OV Simonswald
Carina Weis, OV Simonswald
Sandra Kern, OV Wyhl
Anja Murawski, OV Wyhl

Treuedienstabzeichen und Ehrennadel Gold für 40 Jahre

Agnes Hug, OV Gutach-Bleibach
Hansjörg Baumer, OV Simonswald
Berthold Friedmann, OV Simonswald
Martina Haberstroh, OV Simonswald
Hubert Schneider, OV Simonswald
Helmut Ehret, OV Weisweil
Dora Wolf, OV Weisweil
Kurt Flamm, OV Wyhl

Für 60- und 70-jährige aktive Mitarbeit hat der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes folgenden Mitgliedern die Ehrennadel verliehen:

Ehrennadel für 60-jährige aktive Mitarbeit

Anneliese Blakowski, OV Jechtingen

Ehrennadel für 70-jährige aktive Mitarbeit

Ewald Ehret, OV Teningen
Irmgard Maier, OV Waldkirch

Mit den Auszeichnungsspangen für 5- bis 70-jährige aktive Mitarbeit in den DRK-Ortsvereinen wurden insgesamt 42 Mitglieder geehrt.



Wir gratulieren und danken unseren langjährigen Mitarbeitenden im Kreisverband im Jahr 2022

30 Jahre

01.06.2022 Erich Hebner
01.07.2022 Udo Umhauer
01.08.2022 Claus Eipperle

40 Jahre

01.07.2022 Werner Hartenstein



Ehrungen für Einsatz im Ahrtal

Auszeichnung für unglaubliches Engagement: 45 Einsatzkräfte des DRK Kreisverband Emmendingen e.V. wurden für ihren Einsatz im Ahrtal geehrt.

Die Helfenden hatten dort viele unterschiedliche Tätigkeitsfelder und Herausforderungen: KTW-Besatzung, Notfallnachsorge, Führungskräfte, Feldköche, Küchenhilfen, IT-Experten, Fahrer für Shuttlefahrzeuge, Bagger und sonstige Logistik.

Einen herzlichen Dank an alle für ihren Einsatz! Danke für die gute Zusammenarbeit an das Badische Rote Kreuz, die Feuerwehr des Landkreises, das Amt für Brand- und Katastrophenschutz sowie natürlich an unsere Ortsvereine, die mit Personal, Fahrzeugen und Material Herausragendes geleistet haben!



Ehrung für außergewöhnliches Engagement

Am 25. April erhielt Iryna Dieterle einen Preis beim Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“. Iryna Dieterle arbeitet beim DRK Kreisverband Emmendingen im Integrationsmanagement und wurde von der Stadt Herbolzheim für den Preis vorgeschlagen.

„Ich wusste nichts davon und war sehr überrascht. Natürlich freue ich mich sehr darüber“, erinnert sich Iryna Dieterle. Bei dem Wettbewerb möchte die Bundeszentrale für politische Bildung zusammen mit dem Bündnis für Demokratie und Toleranz auf zivilgesellschaftliches Engagement in Deutschland aufmerksam machen.

Geehrt wurde Iryna Dieterle für ihr herausragendes Engagement als Integrationshelferin. Sie selbst stammt aus der Ukraine und lebt seit drei Jahren bei Herbolzheim. Aufgrund ihrer Initiative entstand eine Kooperation zwischen der Stadt Herbolzheim, dem DRK Kreisverband Emmendingen und verschiedenen Kirchengemeinden. Sie selbst ist Sprachrohr und wichtige Ansprechpartnerin für Geflüchtete, aber auch für die Stadtverwaltung. Gleichzeitig engagiert sie sich bei einer wöchentlichen Eltern-Kind-Gruppe, einem monatlichen Frauencafé und sammelt Spenden.

Im Mai wurde Iryna Dieterle zusammen mit Matthias Leser von der Stadtverwaltung Herbolzheim als Gast nach Berlin zum Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier eingeladen. Besuchen durften sie auch den Bundestagsabgeordneten Dr. Johannes Fechner.



Ihr Partner rund um die Mobilität

Unser Service-Team ist immer für Sie da:

Tel: 07641 4602-500
Mail: service03@schmolck.de



Ihren Service-Termin direkt online buchen:



Information & Koordination
Angelina Schmidt



Service-Berater
Mark Frey
Albert Hofsetz
Artur Podlich
Fabian Riesterer

Schmolck

Emil Schmolck GmbH
Am Elzdamm 2, 79312 Emmendingen
www.schmolck.de



Anwaltskanzlei Waldkirch
Frommherz | Karlin | Weltheroth
Kasper | Latzel | Weber | Zarth | Flad

Rechtsanwalt Michael Frommherz
Fachanwalt für Familienrecht
Zertifizierter Nachlassmanager
Mediator

Rechtsanwalt Werner Karlin
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Rechtsanwalt Armin Weltheroth
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Rechtsanwalt Dr. Bernd Kasper
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Rechtsanwältin Julia Latzel, LL.M.
Fachanwältin für Verkehrsrecht

Rechtsanwalt Jonas Weber
Schwerpunkt Familienrecht

Rechtsanwalt Matthias Zarth
Schwerpunkt Verkehrs- und Versicherungsrecht

Rechtsanwalt Max Flad
Schwerpunkt Arbeits- und Wirtschaftsrecht

Schlettstadtallee 2 | 79183 Waldkirch
Tel. 07681/2001-0 | Fax 07681/2001-22
www.anwaltskanzlei-waldkirch.de

© Juni grafikdesign waldkirch | foto: photo-perspective Christoph Körner

www.viesel.info info@viesel.info

Lackierzentrum Waldkirch

PKW • LKW • Industrielackierungen
Karosseriebau • Unfallinstandsetzung

Viesel GmbH · Industriestrasse 5 · 79183 Waldkirch · Tel. 076 81 / 73 28 · Fax / 27 07

AUTOHAUS RUF

Kraftfahrzeughandel
Neu- und Gebrauchtwagen
Reparaturen aller Fabrikate
Abschleppservice
Mietwagen
HU und AU im Haus

Autohaus Ruf
Telfer Straße 7 • 79215 Elzach
Telefon: 0 76 82 / 90 91 76
Telefax: 0 76 82 / 90 91 77
Mobil: 0 170 / 5 363 125
E-Mail: autohaus.ruf@t-online.de

Impressum

Herausgeber

DRK Kreisverband Emmendingen e.V.
Freiburger Str. 12
79312 Emmendingen
Tel.: 07641 / 4601-0
E-Mail: info@drk-emmendingen.de

Internet

www.drk-emmendingen.de
www.facebook.com/DRK.Emmendingen
www.instagram.com/drk_kv_emmendingen

Verantwortlich für den Inhalt

Kreisgeschäftsführer Alexander Breisacher

Redaktion und Layout

Christiane Hoheisel, Öffentlichkeitsarbeit

Fotos

DRK Kreisverband Emmendingen,
wenn nicht anders angegeben
Titelbild: Jens Ruppenthal

Berichtszeitraum

2. Halbjahr 2022 bis 01. Halbjahr 2023
Statistische Angaben per 31.12.2022

Druck

Habé Offset GmbH, Emmendingen

**DRK-Kreisverband
Emmendingen e.V.**
Freiburgerstraße 12
79312 Emmendingen

Tel. 07641 4601-0
info@drk-emmendingen.de
www.drk-emmendingen.de